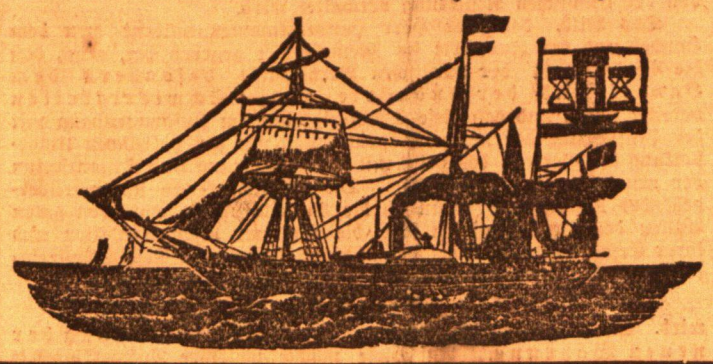
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Monatlicher Bezugspreis:
Für Abholer **2 Litas**, mit Zustellung **2 Litas 10 Cent**
Durch die Post:
2 Litas, mit Zustellung **2 Litas 5 Cent**
Für durch Streiks, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgeldes nicht eintreten
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen kosten für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile im Memelgebiet **15 Cent**, in Litauen **20 Cent**
Reklamen im Memelgebiet **50 Cent**, in Litauen **65 Cent**
Deutschland: Anzeigen **500 Mark**, Reklamen **1800 Mark**
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten **15 Cent**

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 106 — Memel, Dienstag, den 8. Mai 1923 — 75. Jahrgang

Das Memelgebiet autonom

Verkündung der Autonomie durch den Ministerpräsidenten Galvanauskas — Empfänge, Paraden, Festlichkeiten

Der gestrige Tag ist in der Geschichte des Memelgebiets als ein neuer Wendepunkt zu bezeichnen. Das ungewisse Schicksal des Landes soll mit ihm sein Ende haben. Ministerpräsident Galvanauskas war, wie angekündigt, in Begleitung des Finanzministers Petrullis, des Kriegsministers Szlizys und des Verkehrsministers Tomaßewiczius sowie des Vertreters der litauischen Regierung in Berlin Sidzikauskas und einiger anderen Herren am Sonntag morgen in Memel angekommen. Nach einem kurzen Empfang durch die hiesigen Behörden wurde hier ein Vorbeimarsch der Truppen abgenommen, worauf die Fahrt in das Stadtinnere angetreten wurde.

Gestern vormittag um 11 Uhr nun verkündete der Ministerpräsident im Auftrage der Litauischen Regierung die Autonomie des Memelgebiets auf Grund des in Paris ausgearbeiteten Statuts, dessen wesentlichen Inhalt wir bereits mitgeteilt haben. Der Wortlaut des Statuts ist uns gestern leider nicht mehr zugestellt worden, daß wir ihn unseren Lesern noch nicht mitteilen können.

Nach dieser feierlichen Sitzung begaben sich die Herren gemeinsam auf den Theaterplatz, wo eine Parade stattfand.

Von hier aus fuhren die Minister mit ihrer Begleitung in Automobilen zur Handelskammer, wo im großen Saal ein Empfang arrangiert war, bei dem Handelskammerpräsident Kraus eine beantsame Rede hielt, auf die der Ministerpräsident und der Finanzminister in kurzen Ansprachen antworteten. Ueber diesen Empfang berichten wir weiter unten ausführlich.

Nachmittags begaben sich die Minister nach dem Rathaus, wo um 4 Uhr die Vorstellung des Magistrats und des Büros der Stadtverordnetenversammlung durch Oberbürgermeister Dr. Grabow erfolgte. Auch hier wurden kurze Ansprachen gehalten. Oberbürgermeister Dr. Grabow erläuterte an Hand von Karten die Bedeutung und Entwickelung der Stadt Memel und ihre Zukunftsaussichten.

Zu abends 7 Uhr hatte der Ministerpräsident Einladungen zu einem Essen im engsten Kreis ergehen lassen, worauf die Tagesfeierlichkeiten am Abend um 9 Uhr mit einem großen Empfang im Viktoriahotel ihren Abschluß fanden.

Die öffentlichen Gebäude und die Handelskammer hatten zur Feier des Tages die groß- bzw. die kleinlitauische Flagge gesetzt.

Von der loyalen Durchführung des Statuts und der Anwendung seiner Paragraphen dem Geiste nach hängt es ab, ob das Memelgebiet endlich zur Ruhe kommen und stabile wirtschaftliche und politische Verhältnisse erhalten soll, die es dringend nötig hat. Die wiederholten Versicherungen des guten Willens der Litauischen Regierung in dieser Beziehung sind die Garantie dafür, daß den hiesigen besonders geartete Verhältnissen das richtige Verständnis entgegengebracht wird.

Der Festakt in der Präfektur

Um 11 Uhr fanden sich die Vertreter aller Berufsstände in der Präfektur ein, wo Ministerpräsident Galvanauskas im Namen der Litauischen Regierung die

Autonomie des Memelgebiets

verkündete. Ministerpräsident Galvanauskas verlas in litauischer Sprache die in Paris vereinbarten Punkte, worauf der litauische Gesandte in Berlin sie in deutscher Sprache wiederholte.

Danach gab der Präsident des Landesdirektoriums Gailus eine Erklärung ab, in der er die

Demission des Landesdirektoriums

zur Kenntnis brachte. Das bisherige Landesdirektorium wird die Geschäfte jedoch solange weiterführen, bis der neue Präsident, der seinerseits neue Landesdirektoren ernennt, von der Litauischen Regierung berufen wird. Landespräsident Gailus gab diese Erklärung in litauischer und danach in deutscher Sprache ab.

Sodann gab Handelskammerpräsident Kraus folgende

Erklärung namens der deutschsprechenden Bevölkerung

ab:

Herr Ministerpräsident! Meine Herren!

Für die Memelländer deutscher Abstammung ist der heutige Tag ein ernster, ein wehmütiger!

Durch das Diktat von Versailles sind wir ohne jede Berücksichtigung des Volkswillens von unserem Vaterlande abgetrennt. Jeder Protest gegen dieses Unrecht wurde verworfen.

Wir sind als Memelländer Bürger des litauischen Staates geworden.

Herr Ministerpräsident! Ohne auf Einzelheiten der Autonomie jetzt einzugehen, erkläre ich Ihnen, daß wir loyale Staatsbürger sein und uns der Arbeit am Aufbau des Gesamtstaates unterziehen wollen. Aber wir verlangen, daß unsere natürlichen Rechte auf Sprache und Kultur geachtet werden.

Wir verlangen die Gleichberechtigung nicht nur in Worten, sondern auch in der Tat. Wir erwarten, daß uns die finanziellen Mittel zu der Erfüllung der Aufgaben der Autonomie garantiert werden und daß auch über diesen Punkt eine beide Seiten zufriedenstellende Lösung gefunden wird.

Nur bei solchen Voraussetzungen sehen wir ein Gedeihen des Memellandes im Rahmen des litauischen Gesamtstaates voraus.

Der Empfang in der Handelskammer

Zu dem Empfang in der Handelskammer hatten sich eine große Anzahl Kaufleute, an ihrer Spitze das vollzählige Handelskammerpräsidium, eingefunden. Kurz nach 12 Uhr betraten die Minister mit den Spitzen der hiesigen Landesverwaltungsbehörden den großen Börsensaal und nahmen an der langen Tafel Platz. Der Präsident der Handelskammer J. Kraus hielt darauf folgende programmatische Rede:

Herr Ministerpräsident! Meine Herren!

Als Präsident der Handelskammer und Sprecher der Kaufmannschaft des Memelgebiets habe ich die Ehre, Sie Herr Ministerpräsident und Ihre Mitarbeiter in den Räumen der Handelskammer zu begrüßen und Ihnen für Ihr Erscheinen Dank zu sagen. Von dieser Stelle aus hat unter wechselnden Regierungen die Kaufmannschaft der See- und Handelsstadt Memel ihre Wünsche, Sorgen und Nöte den zuständigen Stellen unterbreitet und so nehme ich Ihr heutiges Erscheinen als einen Beweis dafür, daß Sie sich nicht nur über die Lage in Memel unterrichten, sondern auch Forderungen und Wünsche hören und erörtern wollen und daß Sie dann die notwendigen Maßnahmen ergreifen.

Es ist Ihnen bekannt, Herr Ministerpräsident, daß ein großer Teil der Bevölkerung und ein großer Teil der Kaufmannschaft die jetzige Form der Lösung der Memelfrage nicht herbeigewünscht hat. Ich wiederhole aber auch an dieser Stelle die Erklärung, die ich bereits namens der Kaufmannschaft abgegeben habe,

daß wir Kaufleute uns auf den Boden der gegebenen Tatsachen stellend zu einer loyalen Mitarbeit als Staatsbürger und Kaufleute durchaus bereit sind, wenn und solange uns die Möglichkeit hierzu gegeben ist.

Der memelländische Landtag wird die richtige Stelle sein, in der wir Memelländer unsere Wünsche und Forderungen politischer und staatsbürgerlicher Art zum Ausdruck bringen werden. Hier aber, in den Räumen der seit über 100 Jahren bestehenden Kaufmannschaft Memels ist der richtige Ort, um, unbekümmert von Parteileidenschaften und vorübergehenden Stimmungen, die Wirtschaftslage klar zu stellen und unsere Reformwünsche zum Ausdruck zu bringen. Ein Teil der Kaufmannschaft hat geglaubt, daß mit dem Wegfall der politischen und der Zollgrenze das Geschäft in Memel und über Memel an Größe und Umfang zunehmen werde. Diese Wünsche sind nicht in Erfüllung gegangen.

Handel, Industrie und Schiffahrt im Memelgebiet stehen im Zeichen einer schweren Krisis.

Während in Friedensjahren zum Beispiel über 1 Million Fm. Holz über Memel exportiert wurden, sind über Memel dem natürlichen Ausgangshafen des Memelstromgebiets jetzt nur noch ca. 200 000 Fm. ausgeführt worden. Diese Rohstoffkrisis wird solange anhalten und noch schärfer werden, als nicht die Flößerei auf dem Memelstrom nach Memel freigegeben wird. Aus diesem Grunde haben die Vertreter der Memeler Kaufmannschaft in Paris auf der Freigabe der Flößerei auf dem Memelstrom im wohlverstandenen Interesse des litauischen Gesamtstaates und des Memellandes bestehen müssen.

Es ging aber nicht an, den Memeler Hafen durch eine internationale Kommission verwalten zu lassen. Die memelländische Delegation hat deshalb diese vorgeschlagene Hafenkommission abgelehnt, weil der Staat, in dem das Quellgebiet des Njemen liegt, nämlich Rußland und der Staat, der bei dem Ausbau des Unterlaufes auf ca. 100 Kilometer alle Arbeit geleistet hat, nämlich Deutschland, nicht Sitz und Stimme in der Kommission hatten. Wir haben sie aber auch abgelehnt, weil in dieser Kommission die lebenswichtigen Interessen der See- und Handelsstadt Memel und ihrer Kaufmannschaft nicht genügend vertreten waren. An der Ablehnung der internationalen Hafenkommission werden wir auch ferner festhalten, um so mehr müssen wir auf der Freigabe des Stroms durch Litauen für das Hinterland und auf einen zollfreien Veredelungsverkehr bestehen.

Die industriellen Betriebe Memels sind in der letzten Zeit zu

umfangreichen Arbeiterentlassungen

gezwungen gewesen. Die Ziffer der Arbeitslosen beläuft sich heute auf ca. 1800, deren unproduktive Unterstützung monatlich rund 475 Millionen Mark verschlingt. Der Absatz im Handel stockt völlig. Nicht nur ist die Aufnahmefähigkeit des litauischen Hinterlandes für den Warenimport über Memel geringer als manche geglaubt haben, sondern auch der Absatz nach Lettland über Memel hat aufgehört. Die Kreditnot und Geldkrisis hat eine ungeahnte Schärfe angenommen. Als Folge dieser Krisis macht sich eine

drückende Geschäftsstille

und der Mangel jeglicher Unternehmungslust in den kaufmännischen Kreisen bemerkbar. Die Stimmung ist verdrossen und eine Anzahl von Firmen — und nicht die schlechtesten — tragen sich bereits mit Abbaugedanken und mit dem Gedanken des Wegzugs von Memel.

Schuld an dieser betrübenden Wirtschaftslage ist neben der dauernden Markkatastrophe und neben dem Ausverkauf der Vermögenssubstanz die lähmende Unsicherheit über die wirtschaftspolitische Lage des Memelgebiets, die Zoll-, Verkehrs- und Geldkalamitäten der Uebergangszeit.

Bei aller Anerkennung, die man der unverdrossenen Arbeit am Aufbau des litauischen Staates unparteiisch zollen muß, sind wir zu der betrübenden Feststellung gezwungen, daß der litauische Zolltarif, sowohl in seinen Zollsätzen wie in seiner praktischen Handhabung, durchaus ungeeignet für die Wirtschaft des Memelgebiets und unserer Ansicht nach auch für Litauen ist und daß er eine der wesentlichsten Ursachen der Verstimmung nicht nur der kaufmännischen Kreise, sondern auch weiterer Kreise der Bevölkerung des Memelgebiets ist. Ueber die Zollbeschwerden im einzelnen hat die Handelskammer bereits eine Denkschrift den zuständigen Stellen mit der Bitte um Abhilfe übermittelt.

Wir haben uns als Handelskammer, die nur gemeinsame Interessen und nicht Sonderwünsche zu vertreten hat, darüber zu beklagen, daß die industriellen Schutzzölle nach unserer Ueberzeugung in mehreren Fällen zu hoch sind und daß überraschende Wareneinfuhrverbote ohne Fühlungnahme mit den Interessentenkreisen erlassen werden, weiter auch darüber, daß Ausfuhrzölle für industrielle Produkte und Halbfabrikate noch immer bestehen, die den Export auf die Dauer unmöglich machen, weiter darüber, daß Zeitungsmeldungen nach die Einführung eines Spiritusmonopols geplant ist, ohne daß die Memeler Interessenten zu dieser ungemein wichtigen Frage gehört worden sind. Ferner sind die Einfuhrzollsätze auf die Waren des täglichen Bedarfs und die Sätze der Akzise für gewisse Genußmittel unerträglich hoch.

Als Handelskammer müssen wir pflichtgemäß davor warnen, daß den breiten Schichten der Verbraucher, insbesondere der Arbeiterschaft durch die Zoll- und Akzisesätze eine unerträgliche Belastung auferlegt wird, die zur Verteuerung der Lebenshaltung notwendiger Weise führen muß.

Wir haben uns zu beklagen

über die praktische Handhabung der litauischen Zollgesetzgebung,
über rigoroses Vorgehen der Zollverwaltung,
über unnötig hohe Gebühren im Abfertigungsverkehr, die den Transitverkehr fast ebenso hoch belasten wie anderwärts den Einfuhrhandel.

Grundsätzlich sehen wir

Abhilfe

nur dann, wenn bis auf weiteres, d. h. bis zur Herstellung eines auch mit den Vertretern der Handelskammer beratenen neuen litauischen Zollgesetzes

die bisherige Zollhandhabung in Kraft bleibt,
daß insbesondere die eingearbeitete memelländische Zollbeamtenschaft auf ihrem Posten verbleibt und
daß das Personal der memelländischen Zollämter einem memelländischen Beamten mit freier Bewegungsmöglichkeit, nicht aber einem litauischen Zollbeamten unterstellt wird.
Dieselbe Forderung wird gestellt für die memelländischen Postbeamten und für die Hafenverwaltung.

Herr Ministerpräsident! Abgesehen von Zollbeschwerden haben wir hier auch Beschwerde vorzutragen über das Verkehrswesen. Ich stelle fest, daß im 1. Vierteljahr 1923 im Vergleich zum 1. Vierteljahr 1922 der

Verkehrsrückgang im Memelgebiet wahrhaft erschreckend

ist.

Z. B. im Eisenbahnverkehr:

Die Zahl der Frachtbriefe ist um 40 Proz., Fracht- und Eilgut um 51 Proz., Wagenladungsverkehr um 56 Proz., der Kleinbahnverkehr Pogegen—Schmalleningken sogar um 75 Proz. verringert.

Der Hafenverkehr ist im Eingang um 36 Proz., im Ausgang um 31,4 Proz. gegenüber dem Vorjahre verringert.

Ohne jede Fühlungnahme mit den Interessenten hat man von Kowno aus den Abbau einer Anzahl von wichtigen postalischen Einrichtungen verfügt, auf die weder der Kaufmann noch der Bauer auf dem flachen Lande verzichten kann. Durch die Einführung der Litwährung sind die Postgebühren derart verteuert, daß die Bevölkerung sich bereits nach anderen Verkehrsmöglichkeiten umsieht und in den Grenzbezirken die Postämter überhaupt nicht mehr in Anspruch genommen werden.

Wir nehmen es als Selbstverständlichkeit an und werden diese Forderungen immer wieder aufstellen, daß weder der Postverkehr noch der Eisenbahnverkehr im Memelgebiet infolge der Uebernahme in litauische Hände verschlechtert werden darf, da dies keinesfalls im litauischen oder im memelländischen Interesse liegen kann.

Herr Ministerpräsident! Wann wird der Bahnbau Memel—Telsche—Schauli begonnen, welche Linie ein Lebensnerv für Memels Hafen ist?

Wir verlangen im Zollverkehr, im Postverkehr und im Eisenbahnverkehr dieselben Erleichterungen in der Abfertigung, dieselbe Schnelligkeit und Zuverlässigkeit wie bisher und glauben, daß manche voreilige Maßnahme, die den lebhaften Unwillen in den kaufmännischen Kreisen hervorgerufen hat, bestimmt unterblieben wäre, wenn mit den hiesigen Interessenten rechtzeitig Fühlung genommen worden wäre.

Aus den Zeitungen erfahren wir, daß ein Kongreß der litauischen Industrie nach Kowno einberufen wird, der über die Ausgestaltung des litauischen Außenhandels beraten soll. An Memel hat man nicht gedacht.

Dabei sind in ganz Litauen am 1. April 1923 nur 301 Betriebe mit 4241 Arbeitern und 7695 PS

gegenüber

dreimal so viel Betrieben mit mehr als viermal so vielen Arbeitern und weit mehr als das Doppelte an Pferdekräften, nämlich 16 827 PS, im Memelgebiet.

An diesen Tatsachen kann keine Regierung und keine Verwaltung vorübergehen.

Wir verkennen nicht, Herr Ministerpräsident, daß ein Teil der Schwierigkeiten, z. B. die hohen Zollgebühren, die hohen Postgebühren verursacht sind durch die Einführung der Litwährung und durch das Nebeneinanderbestehen von einer hochwertigen und von einer immer schlechter werdenden Währung. Vom 1. Juli ab soll im Memelgebiet der Lit allein gesetzliches Zahlungsmittel sein. Die Handelskammer hat bereits darauf aufmerksam gemacht, daß geeignete Uebergangsbestimmungen unbedingt ausgearbeitet werden müssen, daß insbesonders in der sozialen Fürsorge, im Hypothekenwesen und bei Regelung der Schulden und Verbindlichkeiten genaue Bestimmungen rechtzeitig erlassen werden müssen. Wir warnen dringend davor, dieselben übereilten Maßnahmen in Geltung zu setzen, wie die jetzt bereits von Kowno und von Memel beklagte vorschnelle Aufhebung der Zollgrenze.

Herr Ministerpräsident! In meinen Ausführungen habe ich wiederholt auf die

mangelnde Zusammenarbeit

der Kownoer Verwaltungsstellen mit den hiesigen Interessenten hingewiesen. Ueberall wandelt die Bürokratie, auch die litauische, unberührt vom neuen Geiste ihre alten Wege. Für den Bürokraten gibt es nichts wichtigeres, als seinen Machtbereich zu erweitern. Die Bürokratie glaubt Selbstzweck, nicht Mittel zum Zweck zu sein.

Ich weiß, daß Sie, Herr Ministerpräsident, mit uns auf dem Standpunkt stehen, daß die Regierung und die Verwaltung auf die Mitarbeit der großen Berufsstände, vor allem im Memelgebiet, nicht verzichten können. Einschaltung der verantwortungsbewußten Mitarbeit aller Beteiligten, freieste Selbstverwaltung wird am nützlichsten für beide Teile sein. Die Handelskammer ist zu dieser Mitarbeit gern bereit, verlangt aber auf der Gegenseite den Willen zur Mitarbeit. Daß in dieser Uebergangszeit sehr oft dieser Wille nicht vorhanden war, steht fest. Hoffen wir, daß in Zukunft beiden Teilen, da beide das gleiche Interesse haben, der gute Wille zur Mitarbeit und Zusammenarbeit nicht fehlen möge. An Ihnen Herr Ministerpräsident liegt es, diesen Wunsch bei der Regierung und den litauischen Verwaltungsbehörden in die Tat umzusetzen. Pflicht der Handelskammer und ihr Bestreben wird es auch in Zukunft sein, sachlich, unparteiisch, verantwortungsbewußt, aber auch nachdrücklich die berechtigten Interessen der gesamten Memeler Kaufmannschaft bei allen Behörden zu vertreten.

Ich schließe mit dem Wunsche, meine Herren, daß sich an diesen ersten Besuch des Herrn Ministerpräsidenten in der See- und Handelsstadt Memel und in den Räumen der Handelskammer die durchgreifenden, dem Wirtschaftsleben unbedingt nötigen Taten der Regierung anschließen mögen.

Die anwesenden Vertreter der memelländischen Kaufmannschaft gaben ihr Einverständnis mit den Darlegungen der Rede durch lautes Bravo und Händeklatschen zu erkennen.

Ministerpräsident Galvanauskas

erhob sich hierauf, um auf die Rede zu antworten. Seine Ausführungen erfolgten in litauischer Sprache und wurden von einem Dolmetscher ins Deutsche übersetzt.

Der Ministerpräsident führte, nach der Uebersetzung, etwa aus, er bitte zunächst um Verzeihung, daß er seine Gedanken nicht vollständig in deutscher Sprache zum Ausdruck bringen könne und sich deshalb der litauischen Sprache bedienen müsse. Die Rede des Handelskammerpräsidenten habe große politische Fragen berührt sowohl, was die Gegenwart, als auch, was die Zukunft anbelange, sowie wichtige ökonomische, finanzielle und administrative Fragen. Was die politischen Fragen anlange, so können Sie nicht verkennen, daß ein Teil der Bevölkerung, besonders der deutschsprechende, der sich für seine alte Heimat eingesetzt hat, seien es Kaufleute oder Vertreter anderer Berufe, durch die neuen Bestimmungen, die infolge des Krieges Platz gegriffen haben, einigermaßen verstimmt ist. Aber ich bin besonders glücklich, die Feststellung machen zu können, daß die Kaufmannschaft gewußt hat, auch nach dem Kriege sich auf den Boden der vollzogenen Ereignisse zu stellen und sich der neugeschaffenen Lage anzupassen. Ich habe feststellen können, daß die Kaufmannschaft, die die ökonomischen Interessen des Gebiets vertritt, es verstanden hat, die wirtschaftlichen Notwendigkeiten mit den politischen Verhältnissen in Einklang zu bringen.

Die große politische Lage hinderte den Memeler Hafen in seiner natürlichen Entwickelung und ich hoffe, daß die Kaufmannschaft verstehen wird, daß, wenn man die große Frage objektiv und nicht vom lokalen Standpunkt aus betrachtet, die neue politische Konstellation zur wirtschaftlichen Entwickelung des Gebiets und ganz Litauens beitragen wird; denn das Bassin des Memelstroms ist unser natürlicher Ausgang zum Meer. Ich glaube, daß die wirtschaftlichen Momente es auch dem deutschen Teil der memelländischen Kaufmannschaft erleichtern werden, die Verstimmungen, die durch die neue durch den Versailler Vertrag geschaffene Lage hervorgerufen wurde, zu überwinden. Die politischen Schwierigkeiten, die beispielsweise Polen macht, werden Sie anerkennen. Es muß dafür gesorgt werden, den Memeler Hafen wirtschaftlich zu beleben. Die Aufgabe der litauischen Regierung wird es sein, die Frage des Memelstroms zu regeln, auch desjenigen Teils, der nicht von der litauischen Regierung verwaltet wird.

Das Bild, das der Herr Handelskammerpräsident von dem Handel und der Industrie im Memelgebiet gegeben hat, zeigt, daß die Veränderung der politischen Verhältnisse besonders dem Handel und der Industrie große Schwierigkeiten bereitet haben und daß diese Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Einführung der neuen Währung und mit der politischen Umgestaltung des Gebiets, das heißt mit der Einführung und Organisation der neuen Verwaltung stehen. Die Schwierigkeiten sind vorübergehender Natur, und wenn ich die Entschlossenheit und den guten Willen der Kaufmannschaft sehe, die sich ihrer alten Tradition und ihrer Erfahrung entsprechend dazu bereit findet, alle diese Schwierigkeiten zu überwinden, so habe ich auch Hoffnung, daß uns die

Beseitigung all der Schwierigkeiten sehr leicht gelingen

wird. Eines der schwierigsten Probleme ist die Einführung der neuen Währung. Auf diese möchte ich Ihre Aufmerksamkeit besonders lenken. Ich glaube, daß man dieser Maßnahme sich einfügen muß, selbstverständlich unter Berücksichtigung aller praktischen und technischen Einwände, die der Herr Präsident der Handelskammer uns dargelegt hat. Ich will nicht sagen, daß die Einführung der stabilen Währung hier ein Paradies schaffen wird. Ich verkenne nicht die Schwierigkeiten, die mit der Einführung verbunden sind. Aber eines möchte ich betonen, daß ohne eine feste, stabile Währung eine normale Entwickelung des Handels- und Industrielebens nicht möglich ist.

Ich will die hier anwesenden Mitglieder der Handelskammer und die Gäste nicht aufhalten. Ich möchte nur erklären, daß die Entschlossenheit und der Wille, der seitens der Memeler Kaufmannschaft zum Ausdruck kommt, mit den übrigen Berufsteilen Litauens koordiniert, dazu beitragen wird, die bestehenden Schwierigkeiten und die Lage, die hier ziemlich dunkel geschildert wurde, so schnell wie möglich zu beseitigen. Unsererseits besteht der beste Wille hierfür. Der Ministerpräsident schloß seine Ansprache, indem er dem Handelskammerpräsidenten für seine Rede und den Vertretern der Kaufmannschaft für ihr Erscheinen dankte.

Handelskammerpräsident Kraus dankte namens der Kaufmannschaft für die Ausführungen des Ministerpräsidenten. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Ein gemeinsames Zusammenarbeiten wird der Memeler Kaufmannschaft, Gewerbe, Handel und Industrie, weiterhelfen, wird dem Memelgebiet zum Nutzen sein und wird dem gesamten litauischen Staate zum Segen gereichen. Ich danke nochmals für den freundlichen Besuch.

Nunmehr nahm noch

Finanzminister Petrulis

das Wort zu Ausführungen in litauischer Sprache, die, nach der Uebersetzung, etwa wie folgt lauteten:

Sehr geehrte Herren! Es wurden hier einige Fragen berührt, die besonders Handel und Industrie angehen. Wir haben schon die Möglichkeit gehabt, mit Vertretern der Memeler Kaufmannschaft und der Industrie mehrmals in Kowno über diese Frage zu verhandeln. Die Rede des Herrn Präsidenten der Handelskammer zeigt, daß Schwierigkeiten bestehen, daß sie sehr groß sind und daß sie nicht mit einem Male beseitigt werden können. Ich will hier nur erklären, daß, nachdem auch die memelländische Kaufmannschaft ihren guten Willen zur Mitarbeit bekundet hat, wir noch eine

Reihe von Konferenzen und Besprechungen

haben werden, um darüber zu verhandeln, wie die bestehenden Schwierigkeiten in der Finanz-, Zoll- und Akziseufrage zu beseitigen sind. (Bravo.) Ich meine nicht, daß die morgigen Besprechungen alle Schwierigkeiten beseitigen werden. Wir werden vielleicht nur über die Organisation und über die Ordnung unserer Zusammenarbeit morgen verhandeln und diese feststellen.

In einem Punkt muß ich die Rede des Herrn Präsidenten Kraus berichtigen. Er hat gesagt, daß in Kowno ein Kongreß der litauischen Kaufmannschaft stattgefunden hat, zu dem die Memeler nicht eingeladen worden seien. Das war nicht so. Es haben nur zwei Organisationen ganz privater Natur eine Versammlung abgehalten, die Händler der Holzbranche und ein Teil der Kaufmannschaft. Generelles ist nicht beschlossen worden.

Ich schließe, indem ich die Hoffnung ausdrücke, daß unsere Zusammenarbeit möglich sein und alle noch bestehenden Schwierigkeiten beseitigen wird.

Damit war der Empfang in der Handelskammer beendet.

Zur Auflösung der Memeler Grenzpunkte

Das gesamte Beamtenpersonal und Inventar der nicht mehr bestehenden litauisch-Memeler Grenzübergänge ist am 1. Mai zur litauischen Grenze mit Lettland versetzt worden. Dort werden die Passagen bei Narwidshi, Wegern, Neu-Radziwilischki, Ilsenberg, Jodkautschieny und Prudupiny komplettiert.

Die Aufgabe der Außenpolitik Litauens

Die Hauptstadt Wilna muß zurück

Kowno, 7. Mai. (Priv.-Tel.) Professor Woldemaras erklärte einem Mitarbeiter des „Echo" über die Aufgaben der Außenpolitik Litauens folgendes:

Ich bin der Ansicht, daß die Tatsache der Zusprechung Wilnas an Polen durch die Verbündeten zwischen uns und Polen eine unüberbrückbare Kluft aufgerissen hat, die sich nur dann wieder schließen wird, wenn Litauen seine Hauptstadt zurückerhalten wird. Bis dahin kann von irgendeinem Uebereinkommen mit Polen gar keine Rede sein. Solange sich die Politik Polens uns gegenüber nicht ändert, bleibt uns unter dem Druck der Verhältnisse nur ein Weg: Annäherung an die alten Feinde Polens Rußland und Deutschland. Die Entente treibt uns in diese Politik hinein und wir werden diesen Weg gehen.

Warschauer Foch-Taumel

Die polnische Nationalfeier in Warschau am Freitag, den 3. Mai, trug ausgesprochen militärischen Charakter. Schon seit dem frühesten Morgen glichen Przedmieście, die Hauptverkehrsader Warschaus, und die umliegenden Straßen einem Heerlager. Die gesamte Warschauer Garnison und aus der Provinz herbefohlene Heeresteile umsäumten die Straßen und Plätze, während über ihnen Kriegsluftfahrzeuge kreisten. Unter Geschützdonner wurde Poniatowskis Denkmal enthüllt, wobei Reiterei und Artillerie sowie Fußvolk vor dem Staatschef und Foch stundenlang defilierten.

Kurzum, so meldet der Berichterstatter der „Voss. Ztg." seinem Blatt, Nationalismus ist hier heute Trumpf. Dies äußert sich auch in den Personen, die hier heute in Massen dekoriert wurden: ein einziges Großkreuz der französischen Ehrenlegion wurde an den bekannten polnischen Exgeneral Haller verliehen, während die polnische Regierung mit den Großkreuzen des polnischen Freiheitsordens die drei Säulen des hiesigen kämpfenden Nationalismus: Dmowski, Paderewski und Zeligowski (von seinem Einfall in Wilna bekannt, wofür er seinerzeit vor das polnische Kriegsgericht gestellt werden sollte), auszeichnete.

Galvanauskas zur Memel-Autonomie

Kowno, 7. Mai. (Priv.-Tel.) Einem Vertreter des „Echo" gegenüber machte Ministerpräsident Galvanauskas folgende Mitteilung:

Wir geben dem Memelgebiet eine denkbar weitgehende Autonomie. Unsere Aufgabe ist, ein Regime einzuführen, daß jede Bedrückungsmöglichkeit und infolgedessen Unzufriedenheit der nationalen Minderheiten ausschaltet und gleichzeitig jedes Mißverständnis mit unserem deutschen Nachbar, der viele hundert Jahre das Memelgebiet besessen hat, verhütet. Ueber den Inhalt des Autonomiestatuts machte der Ministerpräsident nachfolgende tatsächliche Angaben: Das Memelgebiet wird seine Vertreter in den Allgemeinen Litauischen Sejm entsenden. Außerdem wird es noch seine eigene gesetzgebende Versammlung haben. Die Wahlen zu diesem Gebietslandtag werden nach dem allgemeinen litauischen Wahlrecht vollzogen werden, nur mit der Ausnahme, daß 5000 statt 10 000 Einwohner einen Abgeordneten wählen werden. Auf diese Weise wird der memelländische Landtag 30 Abgeordnete umfassen.

Die Forderung nach Einführung eines Zweikammersystems im Memelgebiet ist in Paris fallen gelassen worden. Statt dessen wird beim Direktorium ein Wirtschaftsrat mit beratender Stimme gebildet. Die Funktionen des Ministerkabinetts übt im Memelgebiet das Direktorium aus, dessen Vorsitzender vom litauischen Staatspräsidenten ernannt wird. Die litauische Regierung wird in Memel durch einen Gouverneur vertreten sein. Andererseits tritt in das litauische Ministerkabinett ein neuer Minister für memelländische Angelegenheiten ohne Portefeuille ein. Die Bürger des Memelgebiets bleiben 10 Jahre von der Militärdienstpflicht befreit.

Die Bedeutung der litauischen Wahlen

* Kowno, 6. Mai. In Litauen sind die Wahlvorbereitungen stark im Gange. Die Gegensätze zwischen den Parteien sind außerordentlich scharf. In den Kreisen der christlichen Demokraten, die gegenwärtig in der Mehrheit sind, ist man überzeugt, auch in den neuen Wahlen die Mehrheit mit 42 Stimmen zu behalten. (Das Parlament besteht aus 78 Mitgliedern.) Nächst den christlichen Demokraten haben Aussicht auf eine Mehrheit die Volkssozialisten (Liberale) zusammen mit dem Block der nationalen Minderheiten (Russen, Juden, Deutsche).

Für Memel wird das Wahlergebnis von besonderer Bedeutung dadurch, daß eine christlich-demokratische Regierung auch einen scharf nationalistischen Kurs im Memelgebiet bedeuten würde.

Der Eingang der französischen Antwort

* Paris, 7. Mai. Die französische Antwortnote an Deutschland ist, wie angekündigt, gestern abend 8 Uhr dem deutschen Geschäftsträger in Paris übergeben worden.

Einleitend beschäftigt sich dieses längere Schreiben Poincarés, das wörtlich mit dem belgischen übereinstimmt, mit dem Hinweis darauf, daß Deutschland sich dauernd seinen Verpflichtungen entzogen habe, obwohl es ausdrücklich am 5. Mai 1921 die festgesetzten Zahlungsbedingungen angenommen habe. Aus diesem Grunde hätten Belgien und Frankreich in Erfüllung des Versailler Friedensvertrages Pfänder ergriffen, und zwar ohne jede Anwendung von Gewalt. Der passive Widerstand im Ruhrgebiet sei nicht spontan aus der Bevölkerung herausgewachsen, sondern von der Berliner Regierung diktiert und organisiert worden. Dazu sei der Widerstand nicht passiv, sondern aktiv, weil nach dem Versailler Vertrage Deutschland nicht das Recht habe, Sanktionen als feindlichen Akt zu betrachten. Frankreich und Belgien wollten nicht dulden, daß das Leben ihrer Offiziere, Soldaten und Kommissionen dauernd durch Maßnahmen der deutschen Regierung gefährdet würden.

Die Vorschläge Deutschlands müssen als durchaus unannehmbar bezeichnet werden. Die angebotene Summe sei viel zu niedrig. Die Summen, die Frankreich und Belgien bisher für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete vorgestreckt hatten, seien weit höher. Diese Summen von Deutschland einzuziehen, seien sie gezwungen, weil sie nicht dulden könnten, daß die während des Krieges von Deutschland besetzten Gebiete zerstört bleiben, während Deutschland in der Lage sei, neue Fabriken, neue Arbeiterkolonien, Straßen und Eisenbahnen zu bauen. Außerdem soll die von Deutschland angebotene Ziffer ein Maximum darstellen, wobei es Deutschland ein leichtes wäre, diese Summe wieder in Frage zu ziehen, bevor sie noch zur Verwirklichung gekommen wäre. Die Summe, die Deutschland angegeben habe, bestehe nur dem Schein und dem Namen nach aus 30 Milliarden. Die unklaren Vorschläge wären außerdem noch von Vorbehalten begleitet, die es ermöglichen, im Laufe weniger Wochen alles wieder in Frage zu sehen. Derartige Angebote machten jede ernsthafte Abschätzung des augenblicklichen Wertes der angebotenen Summe unmöglich. Ueberdies hätten die französische und die belgische Regierung auf der Pariser Konferenz erklärt, daß sie von dem Vorschlage, die Reparationskommission durch internationale Kommissionen zu ersetzen, nichts wissen wollten. Sie müßten sich auch in dieser Frage an den Versailler Vertrag halten. Auch in der Frage der Sicherheiten der Zahlungen in bar und in Sachleistungen bringe Deutschland die unklarsten Ideen vor, obwohl die Reparationskommission in Uebereinstimmung mit den alliierten Regierungen schon lange alle Maßnahmen studiert habe, mit deren Hilfe Deutschland seine Geldkurse stabilisieren und seine Finanzen wiederherstellen und auswärtige Anleihen erhalten könnte. Auch in der Frage der militärischen Sicherheiten, die Deutschland Frankreich zu bieten gedenke, seien Deutschlands Erklärungen zu unbestimmt. Außerdem sei hierin nicht einmal Belgien erwähnt, dessen Neutralität Deutschland 1914 verletzt habe. Sie könne sich deshalb nicht mit deutschen Erklärungen zufrieden geben und verlangte Sicherheiten. Weiter habe Deutschland die Kühnheit, zu fordern, daß als Ausgangspunkt zu Verhandlungen der status quo schnellstens hergestellt werde, daß die in Uebereinstimmung mit dem Versailler Vertrag besetzten Gebiete geräumt und die vertriebenen Beamten wieder in ihre Stellen eingesetzt werden. Die belgische und die französische Regierung haben beschlossen, die besetzten Gebiete nur nach Maßgabe der geleisteten Zahlungen zu räumen. Sie haben keinen Grund, von diesem Beschlusse etwas zu ändern.

Zum Schluß bemerkte Poincaré, daß die deutsche Note von Anfang bis zum Ende einen kaum verschleierten Ausdruck einer systematischen Revolte gegen den Versailler Vertrag bedeute und stellt zusammenfassend fest, daß die deutsche Regierung, wenn sie in sich gehen wolle, sich nicht darüber wundern könnte, daß Belgien und Frankreich einen Handel auf Grund des Angebotes ablehnten.

*

* Brüssel, 6. Mai. Der Außenminister übergab dem deutschen Geschäftsträger die belgische Antwort auf die deutsche Note.

Ungünstige Aufnahme in London

As. Berlin, 7. Mai. (Priv.-Tel.) Der französische amtliche Text der Antwortnote ist heute in den frühen Morgenstunden in Berlin eingegangen und im Laufe des Tages zum Gegenstand eingehender Beratungen innerhalb der Regierung gemacht worden. Eine endgültige Stellungnahme ist aber noch nicht erfolgt, zumal auch der Kanzler von Berlin abwesend ist und erst morgen von seinem kurzen Urlaub zurückkehrt. Man verweist auch darauf, daß erst die Antworten Belgiens und Frankreichs vorliegen, — der belgische Text stimmt nach Mitteilung des deutschen Geschäftsträgers in Brüssel mit dem französischen Text überein — während die Antworten Englands und Italiens noch ausstehen. Auch dadurch dürfte eine abschließende Stellungnahme verzögert werden. Man nimmt vielfach an, daß bis Mitte der Woche die Antworten aus England und Rom ebenfalls vorliegen. In diesem Fall würde der Reichskanzler wahrscheinlich Ende der Woche den deutschen Standpunkt zu der neugeschaffenen Lage in einer Reichstagsrede darlegen, wozu die dritte Etatsberatung den erwünschten Anlaß bieten würde.

In politischen Kreisen verkennt man nicht, daß auf gewisse Teile der französischen Note wohl eine Antwort möglich wäre, man betont aber, daß die beiden Kernforderungen, nämlich keine Verhandlungen ohne Einstellung des passiven Widerstandes und etappenweise Räumung des Ruhrgebiets nach Maßgabe der deutschen Zahlungen undiskutabel für Deutschland sind. Wenn in dieser Frage nicht eine Aenderung des französisch-belgischen Standpunktes eintritt, so sieht man in der Tat nicht, auf welche Weise eine Verständigung erreicht werden soll.

In Anbetracht dessen, daß die englische Antwort noch aussteht, sind die Pressekommentare zu der französischen Note meist zurückhaltend. Die „Vossische Zeitung" meint, daß Poincaré nicht die Akten schließen wolle, sondern einen neuen Schriftsatz erwarte. Er wolle also weiter diskutieren, und das sei die Hauptsache. In die sachliche Diskussion der materiellen Fragen einzutreten, sei aber verfrüht, solange nicht auch die englische Note eingegangen sei. Der „Vorwärts", der nochmals ausdrücklich betont, daß nicht die Regierung den passiven Widerstand heraufbeschworen habe, wie Poincaré behaupte, sondern daß der hauptsächliche Träger dieses Widerstandes die sozialdemokratische Arbeiterschaft sei, sieht in der französischen Note einen Versuch, das Problem überhaupt unlösbar zu machen. Doch sei einstweilen abzuwarten, in welcher Weise sich das von Poincaré mit gewollter Mißachtung behandelte England geltend mache. Die Rechtspresse betont gegenüber diesen Stimmen, die ein Weiterspinnen der Diskussion unter gewissen Umständen für möglich halten, daß es mit dieser französischen Regierung keine Diskussion gebe, außer, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung" äußert, wenn Deutschland kapituliert.

Ueber die Aufnahme der französischen Antwort in England berichtet in Uebereinstimmung mit anderen Londoner Meldungen die „Voss. Ztg.": Die öffentliche Meinung und die politischen Parteien Englands haben den Entschluß der französischen und der belgischen Regierung, Berlin eine Antwort zu erteilen, bevor die Frage geklärt werden konnte, ob es möglich sei, eine gemeinsame Note aller Alliierten aufzusetzen, als rücksichtslose Verletzung englischer Interessen und eine persönliche Brüskierung des englischen Außenministers aufgenommen. In Londoner politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß das Kabinett, das über die deutsche Note und die englische Politik heute beraten wird, spätestens am Donnerstag im Unterhaus eine äußerst bedeutsame politische Erklärung abgeben wird. Diese Erklärung, in der zweifellos eine scharfe Kritik am deutschen Angebot geübt werden dürfte, wird zugleich Frankreich gegenüber in sehr bestimmter Form zum Ausdruck bringen, daß England keine Reparationsregelung anerkennen könne, die Frankreich ohne Fühlungnahme seiner Verbündeten Deutschland etwa aufzwingen wolle. Den englischen italienischen Standpunkt glaubt der „Daily Mail" darin feststellen zu können: 1. Das deutsche Angebot in seiner gegenwärtigen Form stelle keine geeignete Basis für Verhandlungen dar, 2. das deutsche Angebot könnte nichtsdestoweniger als Ausgangspunkt für eine Diskussion zur Schaffung einer geeigneten Verhandlungsbasis dienen, 3. die Antwort der Alliierten hätte eine gemeinsame sein können.

Neue Skandalszenen im Preußen-Landtag

* **Berlin**, 7. Mai. (Tel.) Zu Beginn der Landtagssitzung beantragte der Kommunist Schultz-Neukölln die vorherige Beratung des Antrags seiner Fraktion auf sofortige Aufhebung des Ausschlusses des Abgeordneten Katz. Während seiner Ausführungen kommt es wieder zu erregten Szenen. Der Antrag wird schließlich gegen die Kommunisten abgelehnt. Als hierauf Steffens von der Deutschen Volkspartei das Wort zu der allgemeinen Besprechung des Kultusetats ergreift, erheben die im Saal anwesenden Kommunisten einen derart betäubenden Lärm, daß Steffens gezwungen ist, seine Ausführungen mit vorgehaltenen Händen dem Stenographen zu diktieren. Trotz wiederholter Aufforderung des Präsidenten legt sich das von den Kommunisten verursachte Getöse nicht. Der Kommunist Hoffmann wird schließlich vom Präsidenten als Anführer der Skandalszenen von der Sitzung ausgeschlossen. Auf Aufforderung des Präsidenten, den Saal zu verlassen, weigert sich Hoffmann. Unter ungeheuren Skandalszenen schließt der Präsident die Sitzung, läßt sämtliche Tribünen einschließlich der Pressetribünen räumen, um sodann Hoffmann durch die Polizei entfernen zu lassen. Inzwischen nehmen die übrigen Mitglieder der kommunistischen Fraktion um den Sitz Hoffmanns herum Aufstellung. Die weiteren Vorgänge entziehen sich der Berichterstattung, da niemand von der Presse zu den Tribünen zugelassen wird. Nachdem der Aeltestenrat des Landtags eine längere Besprechung abgehalten hatte, betreten zahlreiche anwesende Kriminalbeamte den Sitzungssaal und führen den Abgeordneten Hoffmann mit Gewalt aus dem Saal. Da sich mehrere Kommunisten den Beamten in die Arme werfen, werden sie wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt gleichfalls mit Gewalt aus dem Saal geführt.

Englische Enttäuschung über die französische Ablehnung

* **London**, 7. Mai. (Tel.) Die Presse drückt offen ihre Enttäuschung über die gesonderte Ablehnung des deutschen Angebots durch Frankreich und Belgien aus. Die „Times" schreibt, Frankreich und Belgien hätten durch ihre unabhängige Antwort die bereits zwischen den Alliierten bestehende schwierige Lage noch verschärft.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt, es werde erwartet, daß das Kabinett heute zusammentritt, um sich mit der sehr heiklen alliierten Lage, die infolge der unabhängigen Beantwortung der deutschen Note durch Frankreich und Belgien für die übrigen Alliierten geschaffen wurde, zu befassen. Auf britischer Seite wird nicht verstanden, daß manche der Alliierten, indem sie die alleinige Verantwortung für die Annahme oder Verwerfung des deutschen Angebots auf sich nehmen, sich vorstellen, daß sie in Uebereinstimmung sowohl mit dem Geist als auch mit den Buchstaben der Friedensverträge handelten oder in Uebereinstimmung mit dem Grundsatz der gemeinsamen Solidarität bei ihrer Durchführung.

Eine französische Stimme

* **Paris**, 7. Mai. (Tel.) In einer Besprechung der französisch-belgischen Antwort erklärt „Echo de Paris", die Antwort lasse weder Klarheit noch Kraft vermissen. Sie erinnere das Deutsche Reich an seine früheren Verpflichtungen und beweise, daß es in seinem letzten Vorschlag einfach den Versuch gemacht habe, sich diesen zu entziehen.

Der verhandlungsfeindliche Maginot

* **Paris**, 7. Mai. (Tel.) Kriegsminister Maginot erklärte gestern in Arcachon bei einem Bankett anläßlich einer Veranstaltung der Kriegervereine: Wir werden die Umklammerung nur lockern, wenn Deutschland seinen Widerstand beendet haben wird, mit seiner Regierung nur in Verhandlungen treten, wenn es uns ernst zu nehmende Vorschläge unterbreitet. Wir werden — und Deutschland muß davon überzeugt sein und die Welt muß es wissen — keine Vorschläge annehmen, die in einer neuen Verringerung unserer Forderungen bestehen und uns nicht die Sicherheit sichern, auf die man bei einem Volk wie dem deutschen nicht verzichten kann. Um aber einen derartigen Kampf zu führen, muß die französische Regierung fühlen, daß sie das Land hinter sich hat. Die Nation muß ihr Vertrauen schenken.

Der Prozeß gegen die französischen Kommunisten.

* **Paris**, 7. Mai. (Tel.) Der französische Kommunist Cachin und die mit ihm angeklagten Kommunisten, die vom Staatsgerichtshof abgeurteilt werden sollen, werden, dem „Matin" zufolge, heute in Freiheit gesetzt. Außer dem deutschen Reichstagsabgeordneten Höllein verbleiben noch zwei Angeklagte in Untersuchungshaft, die beschuldigt werden, die Soldaten zum Ungehorsam veranlaßt zu haben.

Die gespannten englisch-russischen Handelsbeziehungen

* **London**, 7. Mai. (Tel.) Der „Times" zufolge ist jetzt Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Mehrheit des britischen Kabinetts gegen die weitere Anwesenheit der russischen Handelsdelegation in England und eine Mitteilung in diesem Sinn in unmittelbarer Zukunft zu erwarten ist.

Lokales

Memel, den 8. Mai 1923

Memelländische Zollfragen

Von der Pressestelle des Obersten Bevollmächtigten der litauischen Regierung wird uns geschrieben:

Nach Beendigung des Weltkrieges haben die alliierten Regierungen hohe Zölle auf die aus Deutschland einzuführenden Waren auferlegt. Dieser Zoll wurde auch von Waren genommen, die aus dem Memelgebiet kamen. Nach der Vereinigung des Memelgebiets mit Litauen warf die Memeler Handelskammer die Frage auf, ob es nicht möglich wäre, daß für die aus dem Memelgebiet auszuführenden Waren derselbe Zoll festgesetzt werden könnte, wie bei den aus Litauen kommenden, für welche er niedriger ist. Der Vertreter des Obersten Bevollmächtigten der litauischen Regierung, Budrys, wandte sich daher an den litauischen Finanzminister mit der Bitte, sich dieserhalb schnellstens mit den europäischen Großmächten in Verbindung zu setzen.

* [Der deutsche Generalkonsul Graf v. Wedel] ist Sonntag von Berlin zurückgekehrt und hat die Geschäfte des Generalkonsulats wieder übernommen.

* [Vom Sonntag.] Endlich ist auch der Frühling bei uns eingezogen. Nach langem, langem Zögern hat sich der Wettergott bequemt, eine wärmere Witterung zu bringen. Fast über Nacht sind die Knospen der Bäume aufgesprungen, und nun beginnt die Natur wieder das so ersehnte grüne Kleid anzulegen. Wie atmeten die Menschen auf, als endlich die Sonne siegreich das Feld behauptete und ihre wärmenden Strahlen zur Erde schickte. Hinaus zieht alles, was nur irgend kann, um sich der wieder zum Leben erwachenden Natur zu erfreuen. So stand auch der vergangene Sonntag im Zeichen des Spaziergangs. Ueberall sah man sonntäglich gekleidete Menschen lustwandeln, und die Gastwirtschaften in Försterei, Königswäldchen, Sandkrug und wie die Ausflugsorte alle heißen, waren dicht gefüllt von fröhlichen Menschenkindern. Zum ersten Mal in diesem Jahr hat sich wohl die Fähre nach dem Sandkrug wieder einer liebevolleren Behandlung erfreuen können. Ihre Glanzzeit beginnt nun wieder, und sie wird wohl bei ihren Fahrten, die jetzt wieder vormittags stündlich und nachmittags halbstündlich stattfinden, noch manchmal vor Ueberlastung ächzen und stöhnen ... Am Abend zog dann ein ziemlich starkes Gewitter herauf, das erste in diesem Jahr. Schade um so manche Frühlingstoilette, die gleich zu Anfang von dem Regen tüchtig „eingeweiht" wurde. Na, darüber werden sich die Betroffenen wohl auch bald hinwegsetzen, das Bügeleisen wird bald wieder alles gut gemacht haben. Die Hauptsache ist doch, daß es nun endlich schöneres Wetter geworden ist, und das Hocken in den dumpfen Stuben nun ein Ende hat.

* [Wohnungsnot und Wohnungsamt.] Die in der letzten Zeit zur Behebung der Wohnungsnot getroffenen Maßnahmen haben zu unerhörten Härten geführt und weitgehende Erbitterung insbesondere gegen das Wohnungsamt ausgelöst. Dieses heikelste aller Aemter sollte nur von älteren, in jeder Hinsicht erprobten Beamten verwaltet werden; dann würden Ereignisse, wie die der letzten Wochen, die geradezu an Barbarei grenzen, sicherlich vermieden worden sein. Unseres Erachtens kann der Wohnungsnot mit den vom Wohnungsamt getroffenen Maßnahmen nicht gesteuert werden, in vielen Fällen wird durch sie die Kalamität nur noch vergrößert. Helfen kann nur eine regere Bautätigkeit! Die maßgebenden Stellen müßten bedacht sein, begonnene Bauten so rasch als möglich zu vollenden und Bauabsichten tunlichst zu fördern. Unverständlich ist es auch, daß die aus ihren Wohnungen gesetzten, die der angewendeten Gewalt weichen mußten, wochenlang um die Wiedereinsetzung in ihre Rechte kämpfen müssen und durch den instanzenmäßigen Weg, der gerade in diesen Fällen sich als besonders lang erweist, bis zur Verzweiflung getrieben werden. Hoffentlich genügt dieser Hinweis, die zuständigen obersten Stellen zur beschleunigten Wiedergutmachung besonders harter oder gar ungerechter Fälle anzuspornen.

* [Der Handwerkerbund] hält heute abend um 7 Uhr bei Bogumil (Preußischer Hof) seine Vertreterversammlung ab.

* [Stadtbücherei.] Trotz der in der vorigen Woche ergangenen dringenden Aufforderung, die entliehenen Bücher rechtzeitig zurückzugeben, hat sich, wie uns geschrieben wird, doch ein leider sehr großer Teil der Leser nicht veranlaßt gesehen, der Verpflichtung zur Einhaltung der Leihfrist nachzukommen. Zu ihrem Bedauern sieht sich die Büchereiverwaltung mithin genötigt, von ihrem Entgegenkommen, das Mahnverfahren versuchsweise einzustellen, wieder zurückzutreten. Die rücksichtslose Haltung eines Teiles der Leserschaft veranlaßt sie, trotz der hohen Portogebühren, die sie dem Einzelnen gern erspart hätte, künftig wieder allwöchentliche Mahnungen zuzustellen. Sollten diese nicht in dem zur geordneten Weiterführung des Betriebes wünschenswerten Maße Beachtung finden, ist eine wesentliche Erhöhung der Versäumnisgebühren in Aussicht genommen. Da die Berechnung der Portogebühren zum Tageskurs erfolgt, ist dringend zu raten, nach Empfang der Mahnkarte das zurückgeforderte Buch sofort abzugeben oder um Verlängerung der Leihfrist nachzusuchen.

* [Beginn der Dampferfahrten Memel—Cranzbeek.] Wie uns mitgeteilt wird, sind die beiden Dampfer „Memel" und „Cranz" der Memel-Cranzer Dampfergesellschaft in den Besitz der hiesigen Reederei Gebr. Bieber übergegangen. Außer diesen beiden Seitenraddampfern werden auch die beiden Schraubendampfer „Capella" und „Meta" in die Tour Memel—Schwarzort—Nidden—Rossitten—Cranzbeek (mit Bahnanschluß nach Königsberg) eingestellt werden. Dampfer „Meta" wurde bereits am 1. Mai in Cranzbeek in Ladung gelegt und soll heute hier eintreffen. „Capella" vermittelt vorläufig den Verkehr zwischen Memel und Schwarzort. Dampfer „Memel" wird am Himmelfahrtstage und am Sonntag, den 13. Mai nach Schwarzort fahren und am 15. Mai in die Tour Memel—Königsberg eingelegt werden. Den Fahrplan gibt die Reederei noch bekannt.

Standesamt der Stadt Memel

vom 6. Mai 1923.

Eheschließungen: Kaufmann Richard Haeske mit Helene Erna Else Knopp, ohne Beruf; Landespolizei-Kommissar Gustav Richard Steinwender mit Krankenschwester Anna Prussas, sämtliche von hier.

Vom 7. Mai 1923.

Aufgeboten: Kaufmann Johann Piklaps mit Tischlerwitwe Marinke (Marie) Bruweleit, geb. Krukis, beide von hier; Ingenieur Anton Ernst Britting von Stettin mit Elsbeth Martha Edith Schiemann, ohne Beruf, von hier.

Geboren: Eine Tochter: dem Kaufmann Franz Steinwender von Bommelsvitte.

Gestorben: Schriftsetzerwitwe Auguste Karoline Pflug, geb. Uschkereit, 84 Jahre alt, von hier; Altsitzerin Amalie Moosler, geb. Klinger, 86 Jahre alt, von Bommelsvitte; Instmann Jakob Miklies, 52 Jahre alt, von Jankeiten, Kreis Memel. — Eine eheliche Totgeburt männlichen Geschlechts.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* **Berlin**, 7. Mai. (Tel.)

Die französische Antwortnote gab natürlich Anlaß zu einer starken Beunruhigung, die zuerst in einer erheblichen Steigerung der Devisenkurse ihren Ausdruck fand. Im Zusammenhang hiermit tritt die Spekulation zu Käufen in Industriepapieren. Die Kursbewegung gestaltete sich ungleichmäßig, da weitere Kreise Zurückhaltung beobachteten und ihr Urteil über die Folgen der Note von der Annahme durch unsere Regierung und die übrigen ausländischen Mächte abhängig machten. Bedeutende Steigerungen erfuhren ziemlich durchgängig die Werte des Montanmarktes, in erster Reihe Bochumer Guß, Deutsch-Luxemburger, Essener Steinkohlen, Ilse Bergbau, Phönix und ferner sämtliche Oberschlesischen Hüttenwerte. Von Elektrizitätswerten waren Felten & Guillaume und Lahmeyer bevorzugt. Auch einzelne Maschinenfabrikaktien sowie Berliner Maschinen und Karlsruher Industrie stellten sich um 6 bis 7000 Proz. höher. In die Lebhaftigkeit des Geschäfts kam späterhin eine leichte Abschwächung. Valutapapiere veränderten ihren Stand wenig. Bemerkenswert war die weitere Erhöhung der anatolischen Werte. Schiffahrts- und Bankaktien erfuhren gleichfalls nur wenig erhebliche Aenderungen, mit Ausnahme von Berliner Handelsgesellschaft, die sich erheblich höher stellten.

Kurs-Depesche

	7. Mai	4. Mai		7. Mai	4. Mai
5% Dtsch. Reichssch I.	—	—	Deutsche Bank	32 500	31 750
5% „ „ II.	—	—	Distonto-Komm.	21 000	22 250
4½% „ „ IV.-V.	91,—	91,—	Dresdner Bank	18 500	20 000
4½% „ „ VI.-IX.	78 50	78 —	Ostbank f. H. u. G.	11 750	11 100
4½% „ „ fällig 1924	92,—	92 25	Reichsbank	13 500	14 000
4% „ Reichsanl.	89,50	89,50	Allg. Elektris.-Ge.	39 000	36 800
4% „ „	1175,-	1180,-	Berliner Holzkontor	53 000	46 000
3½% „ „	560,—	765,—	Aschaffenburg	74 000	74 500
3% „ „	4575,-	4575,-	Daimler Motoren	16 000	17 450
4% Preuß. Konsols	195,—	194,—	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	201 000	173 000
3½% „ „	140,—	155,—	Gelsenkirch. Bg.	224 000	208 000
3% „ „	235,—	235,—	Gei. f. elektr. Unt.	40 000	39 000
4% Ostpr. Prov. Oblig.	—	—	Hirich, Kupfer	90 000	88 000
3½% „ „	79,50	83,—	Kgsbgr. Lagerhaus	50 000	—
4% Ostpr. Pfandbriefe	420,—	400,—	Oberschl. Eb. Bdi.	67 000	67 000
3½% „ „	320,—	320,—	Rhein. Stahlwerke	120 000	—
Hamb.-Am. Pak.	83 000	86 000	Rütgers Werke	61 000	57 000
Nordd. Lloyd	39 500	40 800	Union, Fab. ch. Prod.	35 000	38 000
Berl. Handels-G.	92 000	—	Zellstoff Waldhof	42 900	41 500
Comm. u. Privat-Bk.	17 750	18 500	Türk. 400 Fr. Loose	250 000	240 000
Darmstädter Bk.	20 250	22 100			

Auszahlungen

(Ohne Gewähr) Berlin, den 7. Mai 1923 (Tel.)

		7. 5. G.	Brief	5. 5. G.	Brief	7. 5. G.	Brief	5. 5. G.	Brief
		Devisen				Banknoten			
Amsterdam	1 Fl.	14863,25	14736,75	13356,50	13433,50	Nicht eingetroffen		13316,35	13388,65
Brüssel	1 Fr.	2159,58	2170,42	1980,03	1989,97			1980,—	1990,—
London	1 Pfd. St.	173066,25	173933,75	156607,50	157392,50			159 600,—	160 400,—
Newyork	1 Dollar	37555,87	37744,13	34189,31	34360,69			34214,25	34385,50
Paris	1 Fr.	2493,75	2506,25	2294,25	2305,75			2319,50	2330,85
Mailand	1 Lire	1822,93	1832,07	1665,82	1674,18			1675,80	1684,20
Zürich	1 Fr.	6758,06	6791,94	6219,41	6250,59			6221,40	6252,60
Prag	1 Krone	1110,21	1115,79	1029,47	1034,58			1026,90	1032,10
Budapest	1 Krone	6,93	6,97	6,48	6,52			4,88	4,92
Warschau	100 M.	78¾	—	75,—	—			—	—
Christiania	1 Krone	6319,16	6350,84	5705,70	5734,30			5795,45	5824,55
Kopenhagen	1 Krone	6942,60	6977,40	6304,20	6335,80			6334,10	6365,90
Stockholm	1 Krone	9950,06	9999,94	9007,42	9052,58			9027,35	9072,65
Helsingfors	1 fin. M.	1029,42	1034,58	947,62	952,38			932,65	937,35
Madrid	1 Peseta	5685,75	5714,25	5244,35	5270,65			5271,35	5281,50
Wien	100 Kr.	52,16	52,44	48,02	48,28			46,85	47,50
Sofia	1 Lewa	286,28	287,72	263,34	264,66			263,30	264,70
Bukarest	1 Lei	—	—	—	—			159,60	160,40
Buenos-Aires	1 Peso	13575,97	13644,03	12269,25	12330,75			—	—
Tokio	1 Yen	18354,—	18446,—	16957,50	17042,50			—	—
Rio de Janeiro	1 Milr.	3965,06	3984,94	3640,87	3659,13			—	—
Agram	1 Din.	391,02	392,98	359,10	360,90			354,10	355,90
Riga	1 Rub.	145,—	—	139,—	—			—	—
Reval	1 estn. M.	110,—	—	104,—	—			—	—

Devisen-Nachbörse. 5.30 Uhr nachmittags

Nicht eingetroffen

* **Markkurse vom Ausland.** Zürich 0,0154—0,0156, Amsterdam 0,068—0,068½, Stockholm 0,01, Kopenhagen 0,0150 (Priv.-Tel.)

Berliner Produktenbericht

* **Berlin**, 7. Mai. (Tel.)

Die starke Aufwärtsbewegung der Devisenkurse gab am Produktenmarkt den Anstoß zu der Erhöhung der Preisforderungen. Einer Belebung des Geschäfts wirkte aber die Zurückhaltung der Käufer entgegen. Weizen war in Mecklenburger weniger guten Partien angeboten, die aber nur wenig Interesse fanden, während andere Sorten zu hoch im Preis gehalten waren. In Roggen erschwerten die erheblich teueren Preise den Umsatz. Von Gerste wurde Braugerste wegen der warmen Witterung weniger begehrt. Auch für Hafer zeigte sich ein Nachlassen der Nachfrage. Die Preisforderungen stellten sich höher. Mais und Mehl wiesen teuere Preise bei geringem Umsatz auf. Futterstoffe fanden bei späterer Lieferung mehr Kauflust.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 7. Mai 1923 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	Vortag	Produkte	50 Kilogr. in Mark†) heute	Vortag
Weizen, märk.	68500—70000	65000—66500	Weizenkleie **)	34000—35000	34000
„ pomm.	—	—	Roggenkleie **)	36000—37000	36000
„ schles.	—	—	Raps **)	120000—125000	120000—125000
„ meckl.	—	—	Leinsaat **)	125000—130000	125000—130000
Roggen, märk.	61000—62500	58000	Blkt.-Erbsen	90000—95000	90000—95000
„ pomm.	60500—62000	57500	Kl. Speise	75000	75000
„ meckl.	—	—	Futtererbsen	50000—55000	—
„ schles.	60500—62000	57500	Peluschken	65000—70000	65000—70000
Gerste, Winter-	—	—	Ackerbohnen	50000—55000	50000—55000
„ Sommer-	—	—	Wicken	70000	70000
„ märk.	53000—54000	51000—52000	Lupinen blaue	75000—82000	75000—82000
„ schles.	—	—	do. gelbe	105000—112000	105000—112000
Hafer, märk.	53000—54000	52000	Serradella	150000—160000	160000
„ pomm.	—	—	Rapskuchen	52000—53000	55000
„ schlesischer	—	—	Leinkuchen	80000	75000—85000
„ westpr.	—	—	Trockenschnitzel	21000—23000	21000—23000
Mais loko Berlin	64000—67000	64000—65000	Zucker-Schnitzel	29000	29000
waggon fr. Hamb.	63000—66000	60000	Torfmelasse	18500	18500
Weizenmehl *)	190000—208000	185000—205000	Kartoffelflocken	31000—32000	32000
Roggenmehl *)	150000—165000	145000—160000	Kartoff. wß. u. rote	—	—
Maismehl*)	—	—	gelbfleischige	—	—

*) 100 kg **) 50 kg brutto einschl. Sack †) ab Station.

Tendenz: Weizen sehr fest, Roggen, Gerste Hafer, Raps, Leinsaat fest, Mais unregelmäßig, Weizenmehl, Roggenmehl fester aber still, Weizenkleie, Roggenkleie fest.

Nichtamtliche Berliner Rauhfutter-Notierungen

(ab Station per 50 kg)

Weizen- u. Roggenstroh drahtgepreßt	20100—22500	20000—22500	Heu, gutes	19500—21000	19500—21000
Haferstroh drahtgepreßt	17500—19500	17500—19500	do. handelsüblich	16500—18000	16500—18000
Gebündeltes Roggenlangstroh	21000—23000	21000—23000	Kleeheu	—	—

* **Königsberger Produktenbericht.** Königsberg, 7. Mai. (Tel.) Zufuhr 8 Waggons, davon 3 Roggen, 3 Hafer, 1 Mais, 1 Peluschken. Roggen besser 62 000, Hafer behauptet 50 bis 51 000.

* **Die Memeler Bank für Handel und Gewerbe Akt.-Ges.** nimmt die Durchführung der Kapitalerhöhung auf M. 60 Millionen vor. Auf M. 10 000 alte Aktien werden M. 15 000 junge Aktien zum Kurse von 300 Proz. ausgegeben.

* **Die Gewinnverteilung der Reichsbank.** Der deutsche Reichsrat hielt am Donnerstag abend unter Vorsitz des Ministers Oeser eine öffentliche Vollsitzung ab. Angenommen wurde ein Gesetz über die Verteilung des Gewinnes der deutschen Reichsbank für das Jahr 1922. Der Gewinn der Reichsbank für 1922 beträgt 64,5 Milliarden. Demgegenüber stehen Ausgaben von 4,2 Milliarden für Verwaltung, 10 Milliarden Verluste aus während des Krieges übernommenen Garantien und eine Reihe sonstiger kleinerer Auslagevosten, insgesamt 20,9 Milliarden, so daß ein Reingewinn von 43,5 Milliarden verbleibt. Mehr als die Hälfte davon soll zur Reservestellung verwendet werden. Das außerordentliche Anwachsen des Wechselportefeuilles erfordert die Bereitstellung von 16 Milliarden. Für Erweiterungs- und Neubauten usw. sind 10 Milliarden vorgesehen. Es verbleibt schließlich ein Reingewinn von 17,6 Milliarden, wovon 17,2 dem Reich vorweg überwiesen werden sollen. Der Rest soll nach § 24 des Bankgesetzes verteilt werden. Auf die Anteilseigner entfallen 72 Millionen, das bedeutet eine Dividende von vierzig Prozent.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Mai	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
134	5	Leenemaa estn. M.-S.	Bruhn	Reval	Zement	A. H. Schwedersky N.
135		Hay dtsch. Segl.	Both	Königsberg	leer	Poseidon
136	6	Arcona dtsch. SD.	Höpsner	Danzig	Stückgut	R. Meyhoefer

Ausgegangen

Nr.	Mai	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
139	5	Wilhelm dtsch. SD.	Sievers	Kopenhagen	Balken und Bretter	Ed. Krause
140		Kehrwieder dtsch. Segler	Elsner	„	Holz	R. Meyhoefer
141	6	Lecveer dtsch. M.-S.	Jens	„	„	R. Meyhoefer
142		Georg lett. SD.	Kraft	Lübeck	leer	B. Schreiber u. Co.

Pegelstand: 0,36. — Wind: NW. 2 — Strom: steht. — Zulässiger Tiefgang 6,8 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Dienstag, den 8. Mai:

Veränderlich, Bewölkung, vorwiegend trocken, Gewitterneigung, schwache bis mäßige westliche Winde.

Temperaturen in Memel am 7. Mai:

Morgens 6 Uhr: + 8,0, 8 Uhr: + 8,0, vormittags 10 Uhr: + 8,5, mittags 12 Uhr: + 8,3, nachmittags 2 Uhr: + 8,3, 4 Uhr: + 5,0, 6 Uhr: + 5,1.

Witterungsübersicht von Montag, den 7. Mai, 8 Uhr morgens.

In den Morgenstunden war es gestern allenthalben noch ziemlich heiter, mittags trat Bewölkungszunahme ein. Im Westen und Osten des Bezirks setzten in den Abendstunden Gewitter ein, die bis in die Nachtstunden andauerten und von mäßigen Niederschlägen begleitet waren. Bei schwachen bis mäßigen Winden stieg die Temperatur mit ihren Höchstwerten auf 23—29 Grad und sank auch in den Nachtstunden nur auf 10 Grad. Heute morgen war es in Ost- und Mitteldeutschland wolkig, im Küstengebiet herrschte Nebel bei meist schwachen umlaufenden Winden. Ueber dem Gebiet des Mittelländischen Meeres herrschte ein flaches Hochdruckgebiet. Ein Tiefdruckgebiet liegt über dem Nordmeer. In Mitteleuropa ist eine flache, etwas unregelmäßige Luftdruckverteilung vorherrschend. Mitteleuropa und Skandinavien hatten vereinzelt geringe Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celf.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celf.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	z. heiter	11	2	Hamburg	Nebel	11	8
Insterburg	„	14	3	Berlin	—	—	—
Tilsit	wolkig	11	8	Breslau	wolkig	17	1
Marggrab.	heiter	15	0,0	München	z. heiter	18	0
Ortelsburg	wolkig	16	—	Havaranda	—	—	—
Osterode	„	16	—	Wien	—	—	—

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Montag, den 7. Mai, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	758,5	W.	4	heiter	+ 6	Seeg. leicht bew.
Bülk	762,8	NW.	2	bedeckt	+ 9	Seeg. schlicht
Swinemünde	763,2	Windst.		Nebel	+11	Seeg. sehr ruhig
Rügenwaldermünde	762,7	WSW.	3	bedeckt	+ 9	Seeg. ruhig
Memel	761,8	NW.	3	wolkig	+ 9	Seeg. sehr ruhig
Skagen	759,4	SW.	3	Nebel	+ 9	
Kopenhagen	763,2	W.	2	wolkig	+ 9	
Visby	758,8	WSW.	5	klar	+ 8	Seeg. leicht bew.
Stockholm	755,0	W.	5	heiter	+11	

Für die Ruhrspende sind bei uns ferner eingegangen:
Ungenannt 5000 M.
Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen
Exped. d. Memeler Dampfboots

Sonnabend, den 5. 5. entschlief sanft nach kurzer Krankheit die langjährige, treue Freundin unseres Hauses, die Schriftsetzerwitwe

Auguste Pflug

im Alter von 85 Jahren, welches schmerzerfüllt anzeigen
Familie **Nummert**
Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 9., mittags 1 Uhr, von der Kapelle des städt. Friedhofs statt.

Liederfreunde Heute 8 Uhr.

Liedertafel Heute Uebung

M. R. C.

Himmelfahrt

den 10. 5. 23
1. Ausfahrt
nach Schwarzort.
Treffpunkt 7½ Uhr morg. an der Fähre. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erbeten. Gäste u. Freunde des Radsportes sind zu dieser Fahrt willkommen. (Bei Regenwetter fällt die Fahrt aus).
Der 1. Fahrwart.

Turnfahrt

am Donnerstag, d. 10. Mai
Frauen-Abteilung
6 Uhr früh Bahnhof.
Männer- und Jugend-Abteilung
5.30 Börsenbrücke.

V. K. A.

Morgen abend 8 Uhr
— außer Lehrlingsgruppe —
in Strandvilla.
Der Vorstand.

Die
Haupt-Versammlung
der
Zionistisch. Ortsgruppe Memel
findet statt am
Donnerstag, d. 10. Mai
8 Uhr abends
im Saale des Gemeindehauses
Lehrwiederstraße.

Tagesordnung:
1. Bericht des Herrn **F. Jawschitz** über seine Eindrücke aus einer Palästinareise.
2. Jahresbericht des Vorstandes.
3. Neuwahlen des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand der Zionistischen Ortsgruppe.

Freiw. Auktion
heute Dienstag, den 8. Mai, nachmittag 2 Uhr, **Ankerstraße 6,** Eingang Ferdinandstraße, über:
Kleiderschränke, Bettstellen, Tische, Stühle, Spiegel, Küchenschränke, Gartenbank, Kommode, Wassertonne und Holzwannen.
W. Schuppe, Gr. Sandstr. 14.

Malerarbeiten
werden sauber und billig in der Stadt und außerhalb ausgeführt. **Aufträge** unt. **Nr. 783** an die Expedition dieses Blattes.

Kartoffeldünger
Kali, Ammoniak, Superphosphat zu haben bei
A. Schwermer.

Kleines Auto!
(Zyklonette), 10 PS., 2 Zylinder, 4sitzig, neu bereift und gut in Ordnung, verk.
Fr. Palloks
Schmalleningken (Memelg.)

Zu verkaufen eine fast **neue**
Kallesche
ein
Rollwagen
mit Rekordrädern, 80—100 Ztr. Trg. Daselbst ein gutes
Pianino
zum Verkauf.
Fuhrhalter Steinbeck
Königsberg Pr.
Altst. Tränkgasse 5a

Kinderklappwagen, neu,
Schreibtischstuhl
Oelgemälde
Flügel
Toilettentisch
und anderes zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Verstellb. Sportliegewagen mit Verdeck, **Bettgestell** zu verkaufen
Holzstraße 20.

Statt Karten
Frieda Joffe
Naftal Katz
Verlobte
Memel.

Die glückliche Geburt eines strammen
Sonntagsmädels
zeigen an
Franz Petereit u. Frau
Jutta, Gabriele
Birkenhain, den 6. Mai 1923.

Zu unserer Vermählung sind uns überaus viel Aufmerksamkeiten erwiesen worden, worüber wir uns sehr gefreut haben und wofür wir herzlich danken.
Memel, den 7. Mai 1923.
Richard Steinwender
und Frau **Anna,** geb. **Prussas.**

Haus- und Grundbesitzer-Verein des Memelgebiets E. V.

Außerordentliche General-Versammlung
Mittwoch, den 9. Mai, abends 7 Uhr im Schützenhause

Tages-Ordnung:
1. Bericht des Vorstandes über die bisherige Tätigkeit
2. Empfangnahme von Anträgen der Mitglieder
3. Verschiedenes

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erforderlich, da wichtige Beschlüsse gefaßt werden.
Der Vorstand.

Kartoffelsetzer

morgen, Mittwoch 6 Uhr bei Mordass, Schmelz.
Freitag, den 11. Mai, 6 Uhr, Mühlenteich Janischken, stehen Fuhrwerke.
Kl. Götzhöfen.
Daselbst wird **ein großer scharfer Hofhund** zu kaufen gesucht.

Freiwillige Auktion!!!

Im Auftrage des Herrn **Franz Block** halte ich **Freitag, den 11. Mai cr.,** vormittags 10 Uhr, nachmittags 2 Uhr, **Schwanenstraße 30 eine große Auktion mit nur besseren Möbeln, meistens Mahagoni** (antik) als:
Büfett, Schreibsekretär, Kleiderschrank, Salonspiegel mit Marmor, Sofatisch, Tische, Stühle, Bettgestelle, Waschtisch mit Marmor, Nachttisch, Vertikow, elektrische Krone, Teller, Tassen, Kaffeeservice, Gläser, Waffensammlung und kl. Wirtschaftssachen, Repositorium, Regal, Zigarrenschrank, Schanktische, Zinkbadewanne, Schleifstein, Damensattel, Trit u. a. m.
Johann Bechdoldt, Junkerstraße 9.

Parzellierung!

Am Dienstag, den 15. Mai cr.
von vormittags 10 Uhr ab
werde ich an Ort und Stelle die Besitzung des Herrn **Rich. Poesch** in **Wittgirren** bei Picktupönen, Kreis Pogegen, in Größe von zirka 250 Morgen im ganzen oder in geteilten Parzellen mit vollem Inventar und Ernte günstig verkaufen und sofort notariell verschreiben lassen.

Zum Verkauf kommt:
1. Die sehr schön eingebaute Hofstelle mit sehr guten massiven Gebäuden, herrschaftlichem Wohnhause und elektrischer Lichtanlage, mit 50—100 Morgen erstklassigem Acker und Wiesen.
2. Das direkt an der Chaussee gelegene **Dampf-Ziegelei-Grundstück** mit allen neuesten Maschinen versehen, zirka 2 Millionen Jahresproduktion, mit etwa 50 Morgen sehr tie em Lehmboden.
3. Ein Nebengrundstück, mit zirka 15 Morgen Acker und Wiesen.
4. Mehrere Parzellen sehr gute zweischnittige Wiesen und Acker.

Käufer lade ein und bemerke, daß vorherige Besichtigung jederzeit gestattet ist.
Der Bevollmächtigte.

Bekanntmachung

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe und die Offenhaltung der Verkaufsgeschäfte u. a. am letzten Sonntage vor Pfingsten, in diesem Jahre also am 13. Mai, von 8—10 Uhr vorm. und von 12—2 Uhr nachm. gestattet ist.
Memel, den 5. Mai 1923.
Die Stadt-Polizeiverwaltung.

Sämtliche **Musikinstrumente**
Odeon-Musik-Haus, Königsberg Pr.
Filiale: Memel, Börsenstr. 7,

---

8 ung! Habe Tannen-Dachspäne u. -Schindel zu verkaufen
Bis zum 1. 6. 10 Prozent billiger.
Lurie, Schmelz, Mühlenstraße 12.

Fahrrad

fast neu, steht preiswert zum Verkauf
Mühlendammstraße 19, im Laden.

Warnung

Ich warne jeden, meinem Sohne **Willy** etwas zu borgen, da ich für keine Zahlung aufkomme.
Robert Zielke
Maurerpolier.

Silberne Damen-Armbanduhr

mit blauer Emaille-Einlage Sonntag auf dem Wege von der Schälfabrik Luisenhof bis zum Hauptbahnhof oder im Zuge bis Försterei **verloren.** Gegen hohe Belohnung abzugeben bei
Schimper, Luisenhof.

Kammer-Licht-Spiele

Heute
Das Feuerschiff
Ein Kammerspiel
Darsteller:
Viggo Larsen, Grete Dierks, E. v. Winterstein
Wilhelm Diegelmann, Georg John u. a. w.

ZIRKUS GRAY
letzter Teil
(völlig in sich abgeschlossen)
Die Insel des Schreckens
mit Eddi Polo und Joe Martin

FATTY
als Brandstifter
Fatty-Groteske

Kassenöffnung 4 Uhr *Anfang 4½ Uhr*
Programmwechsel 7½ Uhr.

Auswechselbare
Kurs-Plakate
zur Bekanntgabe des Umrechnungs-Kurses mit 3 Satz Ziffernschildern in feiner Ausführung hält vorrätig
F. W. Siebert
Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

---

1 schwerer Rollwagen steht zum Verkauf bei
Fritz Leidereiter.

Tennisschläger preiswert zu verk. Wo? sagt die Exped. dies. Bl.

KÖNIGLICH HOLLÄNDISCHER LLOYD
VON AMSTERDAM NACH
SÜD AMERIKA
PERNAMBUCO · BAHIA · RIO DE JANEIRO
SANTOS · MONTEVIDEO · BUENOS-AIRES
NÄCHSTE ABFAHRTEN
D. Gelria 16. Mai · D. Zeelandia 30. Mai
Nähere Auskünfte:
KOWNO: Konsul J. Schim van der Loeff, Mickeviciaus g-vė 15.
KOWNO: Litauisch-Amerikanische Schiffahrt, Laisvės Aleja 31.
DANZIG: Karlsberg, Spiro & Co., Hundegasse 47.
BERLIN: Passage-Agentur Dr. W. J. van Balen, Unter den Linden 68a.

Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts
10% RABATT
auf sämtliche Einkäufe
Günstigste Gelegenheit für Jahrmarkts-Wiederverkäufer
Zigarren-Export-Haus
BRUNO LARDONG
Libauerstraße 17 **Jungfernstraße 7**

Auto-Vermietungen
Preukshat ..... Tel. 739
Posingies ..... Tel. 342
Taszies ..... Tel. 163

Auto-Mietsfahrten
Telephon 730
Autozvcke.

Stempel liefert
Werner Stapel, Kdt.-Ges.
Tel. 881.
MEMEL
Libauerstrasse 39

---

prompt und billig
Bestellungen
auf Dachpfannen und Ziegelsteine gegen Lieferung von schwarzem trockenen Torf, welcher zum Brennwert angerechnet wird, nimmt von sofort entgegen
Baumgardt
Dampfziegelei Prökuls.

---

1 Violine
zu verkaufen
Balschat, Paulstraße 9.

Zu verkaufen
Küchenschrank, Tische, Stühle u. a. m.
Wiesenstr. 18a 1 Tr. links.

Guterhaltenes Fahrrad
und neue Schuhe zu verkaufen
Polangenstr. 23/24, n. l.

Kronleuchter
dreiflam., echt Bronze, elektr. montiert, auch für Gas geeignet, preiswert zu verk.
Turnpl. 5, II. Tr. l. Das. kl. Schrotmühle f. Handbetr. z. h.

Apollo
Heute ab 5 Uhr
Zwei hochinteressante Schlager:
Venus, *die Göttin der Liebe*
„Venus von Ille" von Prosper Mérimée
mit Magda Sonja
Die schwarze Schachdame
spannendes Schauspiel
mit Max Landa, Liane Rosen
Künstler-Konzert: W. Ludewigs

Victoria-Diele
Mittwoch, von 4 bis ½7 Uhr:
Zum letzten Male:
Nachmittags-Tanz-Tee
Abends ½9 Uhr:
Abschieds- und Ehrenabend
unserer Hauskapelle:
Waldi Kauffmann - Kurt Tretschack
Hans Selbmann
Anschließend Tanz.

Unserer werten Kundschaft zur gefälligen Kenntnisnahme, daß unsere Geschäftsräume bis auf weiteres **durchgehend** geöffnet sind von
7½ Uhr bis 3½ Uhr
Sonnabend
von 7½ Uhr bis 2 Uhr
Rohstoffhandels- u. Lederindustrie A. G.
Häute, Felle, Leder.
Telephon 235 Marktstraße 20

Bis auf weiteres sind unsere Geschäftsräume von 8 Uhr früh bis 4 Uhr nachm. durchgehend geöffnet
FREYER & Co.
Kurzwaren engros
Fischerstraße 7, Eingang Ordonnanzstr.

Aufklärung!

Da meine werte Kundschaft vielfach im Glauben ist, daß ich eine Filiale in Prökuls eröffne, gebe ich, um Irrtümer zu vermeiden, zur Kenntnis, daß nicht ich, sondern die Firma Gebrüder Isaak, Saugen, ein Geschäft in Prökuls eröffnet.

Ich führe mein Geschäft hier in Saugen weiter

und verkaufe nach wie vor zu billigen Preisen.
Meine Geschäftsräume bleiben am Sonnabend und Sonntag dauernd geschlossen.

Kaufhaus Leo Isaak
Saugen
am Gasthause Wegner.

Holzkiste
3,50×2,50 m preiswert zu haben bei
Reich Nachf., Libauerstraße.

Gartenrestaurant Süderspitze
von sofort günstig zu verpachten.
H. v. Zaborowski
Holzstraße 20c.

Wohn- und Geschäftshaus
in Hauptstraße von Königsberg mit hübsch. 5-Zimmer-Wohnung in sauberem Zustand (Laden und Wohnung evtl. frei) zu verkaufen. ca. 120 Million. erforderlich.
A. Schiller, Königsberg i. Pr., Theaterstraße 1.

Piano
(Marke **Weber**) **Klaviersessel und Notenstagere** zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. dieses Blattes.

Piano
fast neu, zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Pianino
erstklassig, Ton und Ausführung gut, fast neu, z. verk. Alte Sorgenstr. 2, unten l.

Fast neue
Tennisschuhe
(Gr. 38) **Gartenbank, kleine Markise, weißen Kinderhut,** neu, verkauft Marktstraße 47 II.

---

2 Bettgestelle
mit Matratzen, sowie andere Wirtschaftssachen zu verkaufen **Wonk,** Rippenstraße 8.

Drehmangel
z. verk. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Dunkelblaues
Wollkleid
große Figur, zu verkaufen Junkerstraße 2, I.

Ein weißes Voilekleid
für Mädchen von 14—16 J. zu verk. Schubstraße 1—2.

Lackschuhe
Gr. 38, neu, und **Kinderwagen** zu verkaufen. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl.

---

10 Perlhühner
zu verkaufen. Offerten unt. Nr. **784** an die Exped. dieses Blattes.

Besseres
Lebensmittel-Gesch.
m. 2 Zim.-Wohn. sof. beziehb. Pr. 6½ Mill.

Meierei-Geschäft
m. 2 Zim.-Wohn. sof. beziehb. Pr. 10 Mill. verkauft
Mensch
Königsberg Pr.
Kaiserstr. 32.

---

1 Familienhaus
mit freiwerdender Wohnung steht sofort zum Verkauf. Besichtig. von 4 Uhr nachmittags
Kleinsiedlung 5.
Das. ein **Arbeitswagen** einsp. u. **Pferdegeschirre** zu verkaufen.

Verk.	2560	**Morg.**
„	1200	„
„	200	„
„	170	„
„	154	„

sowie kleinere u. größere Landarundstücke, Haus- u. Fabrikgrundstücke, m. freien Läden u. Wohnungen in allen Stadtteilen. Hotel, 36 Zimmer, mit Diele.
Lohrer
Königsberg Pr.
Selkestraße 7 I
Telephon 6986.

Grundstück
in bester Lage, Wohnhaus mit 10 Zimmern, massiv. Stallgebäuden, Hof und Garten zu verkaufen. Angebote unt. **785** baldigst an d. Exp. d. Bl. erb.

Kaufe
Memelmarken
aus dem Verkehr gebraucht zu vollem Nennwert, Sätze (nicht letzte Ausgabe!!) zu doppeltem Nennwert. Nur eingeschriebene Sendungen.
F. Leitenberger
Berlin NW. 7, Mittelstraße 34
Ausschneiden!
Immer gültig!

Gut erhaltenes Damenfahrrad z. kauf. gesucht, oder in Lebensmittel einzutauschen. Off. u. 787 a. d. Exped. d. Bl.

Neuer, aber noch gut erhaltener
Schafpelz
(Wachmantel) zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe an **W. Klünder, S. Antares** per Adr. **Rob. Meyhoefer,** erbeten.

Einrichtung, Führung und Abschluß von Geschäftsbüchern, laufende Bücher- u. Geschäftskontrollen Steuerbearbeitung und Beratung, Treuhandgeschäfte aller Art übernimmt
Ottomar Eicke
Buchführungs- und Steuerbüro
Libauerstr. 1 Fernspr. 948

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für den Gesamtinhalt i. V. Friedrich Wilhelm Siebert, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Berke sämtlich in Memel

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 106 — Memeler und Grenz-Zeitung — Dienstag, den 8. Mai 1923

Die Verhandlung im Krupp-Prozeß

* **Werden**, 5. Mai. Die heutige Sitzung brachte die Vernehmung aller anwesenden Angeklagten mit Ausnahme des Herrn Krupp, der schon am Vormittag vernommen worden war. Den drei Direktoren werden ähnliche Fragen wie Herrn Krupp vorgelegt und ihre Aussagen gehen nicht weit über den Rahmen einer Bestätigung der Aussagen Krupps hinaus. Das Gericht schreitet nunmehr zur Vernehmung des Betriebsratsmitgliedes Müller. Dem Arbeiterrat ist am Karsonnabend mitgeteilt worden, daß die Automobilhalle besetzt sei. Mehrere Mitglieder des Arbeiterrates, darunter Müller, haben sich darauf zur Halle begeben. Sie haben sich mit dem Führer des französischen Kommandos in Verbindung gesetzt und ihn gefragt, in welcher Angelegenheit er hier sei. Sie erhielten die Antwort, er habe den militärischen Befehl, die Automobilhalle zu besetzen. Vorsitzender: In wessen Namen haben Sie gesprochen? — Müller: Wir haben uns als Betriebsrat vorgestellt. Die Betriebsratsmitglieder sind nach dem Betriebsrätegesetz für die ungestörte Fortführung des Produktionsprozesses verantwortlich. Wir haben dargelegt, daß die Automobilhallen zu diesem Zweck unentbehrlich sind und daß wir gegen ihre Beschlagnahme protestierten. Der Offizier gab durch eine Handbewegung zu erkennen, daß für ihn die Angelegenheit erledigt sei. Wir hielten uns darauf für verpflichtet, die Angelegenheit dem Direktorium vorzutragen und haben mit den Herren Schräpler und Bruhn gesprochen und wurden uns einig, daß die Sirenen gezogen werden sollten. Bei dieser Gelegenheit erklärte Müller, Direktor Schräpler habe ihn gefragt, ob der Betriebsrat glaube, die Arbeiter in friedlicher Demonstration bei der Stange halten zu können. Die Betriebsratsmitglieder haben diese Frage bejaht. Das Inbetriebsetzen der Sirenen muß von den Direktoren auf Grund unserer Besprechung veranlaßt worden sein. Die Betriebsratsmitglieder haben sich dann der Ordnung der Massen auf der Straße gewidmet, sowie noch mehrere Male den Offizier zum Abmarsch zu bewegen versucht, indem sie ihm erst anboten, ihn sicher durch die Menge zu geleiten, um ihn dann durch einen Hinterausgang der Automobilhalle zu entlassen. Inzwischen nahmen einzelne Arbeiter der erst ganz ruhigen Menge eine drohende Haltung an. Nachdem der Offizier sich geweigert hatte, die Automobilhalle zu verlassen, hat Müller auf dem Rücken eines Arbeitskameraden an die Masse eine Rede gehalten und gesagt: Wir betrachten unsere Mission als beendigt. Müller hat es aber nicht hindern können, daß plötzlich in der Menge eine Bewegung entstand, durch die von hinten her die Vornstehenden etwa 10 Meter in den Eingang der Automobilhalle hineingedrängt wurden. In diesem Augenblick haben die Franzosen geschossen. — Vorsitzender: Wenn die Sirenen nicht getönt hätten, so hätte sich doch die ganze Menge überhaupt nicht angesammelt? Müller: Jawohl, aber die Arbeiter hätten dem Arbeiterrat dann Vorwürfe gemacht.

Sodann beginnt die Zeugenvernehmung. Der erste Zeuge ist jener französische Leutnant, der das Kommando an der Automobilhalle führte. Der Zeuge behauptete, Müller habe zur Menschenmenge gesagt, sie solle um die Halle herumgehen und die Franzosen umzingeln. Müller bestreitet das. Der Zeuge behauptete, Müller habe die Menge nicht beschwichtigt, sondern aufgereizt. Müller: Einer meiner Kollegen hat mir mitgeteilt, der Herr Offizier habe damals selbst gesagt, 4 oder 5 Mann von uns hätten sich um die Beruhigung der Menge bemüht. Wenn er dies für sich in Anspruch nehmen kann, so rechne ich mich mit dazu. Wenn der Herr Offizier geglaubt hat, ich hetze die Menge auf, so bedauere ich, daß er nicht damals diese Meinung mir gegenüber zum Ausdruck brachte und mich auf das angeblich Falsche meines Handelns aufmerksam gemacht hat.

Protest wegen Mißhandlung deutscher Eisenbahner

* **Essen**, 7. Mai. (Tel.) Der zurzeit in Hamm residierende Präsident der Eisenbahndirektion Essen richtete an den Präsidenten des Feldeisenbahnkommissionswesens ein Protestschreiben, in dem er gegen eine Reihe von Mißhandlungen deutscher Eisenbahner durch die Besatzungsbehörde scharfe Verwahrung einlegt und dringend ersucht, bei den zuständigen Stellen für eine wirksame Bekämpfung derartiger Mißhandlungen durch untergeordnete Organe, um die es sich meistens handelt, einzutreten. In der Anlage sind über eine Anzahl von Mißhandlungen Auszüge aus den Niederschriften beigefügt.

Französischer Geldraub

* **Düsseldorf**, 5. Mai. Heute vormittag erschienen laut „Düsseldorfer Nachrichten" im Rathause französische Beamte, um die der Stadt Düsseldorf für verschiedene Sabotageakte auferlegte Geldbuße von 50 Millionen Mark zu requirieren. Die Bezahlung wurde von der Stadt verweigert. Darauf entnahmen die Franzosen gegen den Einspruch der städtischen Beamten die Summe aus dem Kassenschrank der Stadthauptkasse.

Französische Beschlagnahme eines holländischen Schleppkahns

* **Rotterdam**, 5. Mai. „Nieuwe Rotterd. Courant" meldet aus Ruhrort, ein holländischer Schleppkahn mit Kohlen für eine holländische Gesellschaft wurde am 24. April von französischen Marinesoldaten besetzt, die holländische Flagge niedergeholt und der Schleppkahn von einem französischen Schleppboot fortgeführt. Am 28. April wurden Schiff und Ladung auf Protest des holländischen Konsuls freigegeben. Aus den Wohnungen des Schiffers und des Matrosen waren aller Hausrat sowie die Flagge verschwunden und alles, was nicht mitgenommen werden konnte, war ruiniert worden.

Ein Wirtschaftskongreß in Kowno

Am 29. und 30. April fand in Kowno eine Zusammenkunft aller litauischen Kaufleute und Industriellen statt, zu der aus der Provinz 157 Delegierte eingetroffen waren. Außerdem waren 193 Gäste geladen. Die Versammlung beschäftigte sich mit akuten wirtschaftlichen Fragen. Sie nahm vier Vorträge entgegen. Dr. Etinger sprach über die allgemeine Lage von Handel und Industrie in Litauen im Frühjahr 1923. Den zweiten Vortrag hielt Herr Landau aus Ponewiesch über die Steuerfragen. Der Direktor der Jüdischen Zentralbank Brudni behandelte in einem Vortrag die Kreditfrage. Den vierten Vortrag hielt Fabrikbesitzer Choronoschitzki aus Schaulen über Organisationsfragen. Nach jedem Vortrag fand eine eingehende Aussprache statt, an der sich die anwesenden Delegierten lebhaft beteiligten. Die Vorträge erweckten durch ihr statistisches Material das regste Interesse und auch die Delegierten selbst brachten viel Diskussionsstoff aus der Provinz mit, der zahlreiche Anregungen bot. Besonders diskutiert wurde das Verhältnis der alten Steuern in Mark und der neuen Steuern in Lit, sowie das ungesetzliche Vorgehen von Steuerinspektoren, die selbständig Steuern einzogen. Aus den Berichten der Provinzdelegierten ging hervor, daß die Wirtschaftslage sehr schwer ist und daß die Kaufleute, besonders die Kleinhändler, nicht imstande sind, die schweren Steuern zum 15. Mai zu bezahlen.

Auf Grund der Vorträge und der Aussprache wurden drei Resolutionen ausgearbeitet, eine über allgemeine Fragen, die zweite über die Steuerfrage und die dritte über die Kreditfrage. Die Versammlung wählte eine Kommission von sechs Mitgliedern, meistens Provinzdelegierte, die die Resolutionen dem Ministerpräsidenten überreichen sollte. Diese Kommission wurde schon am 2. Mai vom Ministerpräsidenten Galvanauskas und auch vom Finanzminister Petrullis empfangen. Galvanauskas begrüßte die Kommission herzlichst und äußerte sich, daß seitens der Kaufmannschaft und der Industriellen bisher keine nachdrücklichen Vorstellungen erhoben worden seien. Die Regierung sei wenig unterrichtet über die Not, über wichtige Fragen von allgemeiner Bedeutung und über Fragen des Kredits und der Steuern. Er rate der Kommission, daß Industrie und Handel sich in Verbänden zusammenschließen, die mit der Regierung zusammenarbeiten sollen. Die Unterredung beim Ministerpräsidenten dauerte etwa eineinhalb Stunden.

Gleich nach dieser Unterredung sprach die Kommission auch beim Finanzminister Petrullis vor. Auch ihm trug sie die Bitte vor, von der Einziehung der Steuern schon zum 15. Mai abzusehen, da die Wirtschaftslage eine solche Maßnahme nicht ertragen könne. Sie fand zunächst wenig Gehör, schließlich aber zeigte er doch in einigen Punkten Entgegenkommen. Er wolle die Steuerinspektionen anweisen, alle eingehenden Klagen in der gesetzlich vorgesehenen Kommission zu prüfen. Er hoffe, daß viele Steuern verringert werden. Weiter versprach der Finanzminister der Kommission, daß er an die Steuerinspektionen in der Provinz wichtige Instruktionen ergehen lassen werde, dahingehend, alle Fragen, welche in den Klagen angeführt sind, sofort nach dem 15. Mai eingehend zu prüfen.

Die Kommission verließ die Minister mit dem Eindruck, daß das erzielte Ergebnis zufriedenstellend sei. Besonders war man über das Entgegenkommen des Finanzministers erfreut, der sich bisher sehr verschlossen hielt. Einem Interviewer soll er, nach der „Elta" und dem „Echo", erklärt haben, der Handel müsse die Steuern tragen, auch wenn die Kleinhändler darunter leiden müßten und untergingen. An ihre Stelle würden dann die Großhändler treten.

Viele der Teilnehmer an der Zusammenkunft blieben in Kowno, bis die Antwort der Minister bekannt wurde. Die Versammelten, die sich in begreiflicher Erregung befanden, wollten ohne Antwort nicht nachhause gehen.

Memelgau und Nachbarn

schw. **Tilsit**, 4. Mai. [Tilsits Jugendpflege.] Die Arbeiten an der Ausbaggerung der Tilßele sind, nachdem der städtische Bagger „Krabbe" mit großer Mühe mit einem Gespann von zehn Pferden nach dem Stadtteil Ueberm Teich gebracht worden ist, in vollem Gange. Nach dem Projekt des Stadtbauamts, für dessen Ausführung von den städtischen Körperschaften große Summen — im ganzen 60 Millionen Mark — bisher bewilligt worden sind, ist nach erfolgter Regulierung des unteren Flußlaufes der Tilßele bis zum Napoleondamm vorgesehen, das trocken zu legende Sumpfgelände dem Sport und Spiel nutzbar zu machen. Der Napoleon bildet die Grenze des städtischen Eigentums und ist eine noch sichtbare Rampe der verschollenen, einst von Napoleon angelegten Brücke, auf der vor über hundert Jahren zurückflutende französische Heeresteile über die Tilßele gesetzt wurden. Von der sogen. Pfennigbrücke abwärts soll am westlichen Ufer der Tilßele eine gerade Promenade mit schlanken Pappeln zu einem etwa zwei Morgen großen Teich führen, der ein vollgültiger Ersatz für das jenseits der Memel im abgetrennten Memellande liegende und kaum noch zu erreichende Bad in der Ußlenkis bieten soll. Westlich dieser Pappelallee ist ein großer Sportplatz mit Laufbahn in einer Ausdehnung von 200 mal 100 Metern vorgesehen. Ueber einen Laufsteg erreicht man das andere Ufer an der Bismarckstraße, von wo man rückblickend eine schöne Aussicht über das Tilßeletal genießen kann. Weiter aufwärts wird eine etwa 3 Morgen große Wiese angelegt, deren unterer Teil im Hochsommer etwa handhoch unter Wasser gesetzt werden und die den Kindern als „Planschwiese" dienen soll. Der Abhang an den Schrebergärten erhält eine Anpflanzung schattenspendender Bäume und soll zum Lagern frei gegeben werden. Weiter aufwärts sind zwei weitere Badestellen vorgesehen — eine für Männer mit einer Schwimmfläche von 105 Metern Länge und eine für Frauen. Diese Badestellen sollen der allgemeinen Benutzung dienen, während der erwähnte große Teich weiter unterhalb dem Schwimmklub Tilsit 1910 vorbehalten bleiben soll. Die weitere Regulierung auch des nicht auf städtischem Boden liegenden Teils der Tilßele ist zwar schon lange vom Kulturamt projektiert, der Plan ist bisher jedoch nicht zur Ausführung gebracht worden.

* **Königsberg**, 2. Mai. [75. Jahresfest der Innern Mission.] Rund 75 Jahre sind verflossen, seit der Gedanke der Innern Mission nach Johann Hinrich Wichern durch alle deutschen Gaue getragen wurde. Mit gewaltigen Worten rüttelte Wichern das deutsche Volk auf. Und die deutsche ev. Christenheit gewann den Willen zu kräftigen Taten an Armen, Elenden, Kranken und Verirrten. Mit Verwundern sehen wir heute allein in Ostpreußen die mächtigen Unternehmungen der Innern Mission: das Krankenhaus der Barmherzigkeit, die Anstalten in Carlshof und Angerburg, über deren Bedeutung in nächster Zeit noch mancherlei gesagt und geschrieben wird. Am 27. und 28. Mai feiert die Innere Mission ihr 75. Jahresfest in Elbing, das sich zu einer machtvollen Kundgebung der ev. Liebestätigkeit gestalten wird.

* **Königsberg**, 28. April. [Die Torfindustrie auf der Landwirtschaftsausstellung der Deutschen Ostmesse.] Da die Torfwirtschaft, die sich in neuester Zeit durch die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis außerordentlich entwickelt hat, für die Industrie und Landwirtschaft immer mehr an Bedeutung gewinnt, soll auf der vom 24. bis 30. Juni in Königsberg stattfindenden Landwirtschaftsausstellung der Deutschen Ostmesse der Torferzeugung und -verwertung ein breiter Raum zugewiesen werden. Die Leitung der Abteilung Torfwirtschaft hat der vom Oberpräsidium der Provinz Ostpreußen anerkannte „Ausschuß für Moorkultur, Torf- und Kalkverwertung in Ostpreußen" übernommen. Die Ausstellung wird nicht nur die wissenschaftlichen Grundlagen der Torfbildung verdeutlichen, sie wird auch die Torfgewinnung und -verarbeitung vom Stichtorf bis zum Torfgas, vom Strentorf bis zum Baustein aus Torf veranschaulichen und ein eindrucksvolles Bild von den Möglichkeiten der Moorkultur und der Verwendung des Torfes in der Landwirtschaft geben. Sie wird weitesten Kreisen der Landwirtschaft, insbesondere den Besitzern von Torfbrüchen, der Maschinenindustrie und den anderen, mit der Torfverwertung in Beziehung stehenden Gewerben, außerdem aber jedem Brennstoffverbraucher Anregung und Belehrung bieten. Sie wird für die weitere Entwicklung der Torfwirtschaft Ostdeutschlands und des benachbarten Auslandes von grundlegender Bedeutung sein.

* **Neidenburg**, 6. Mai. [50 Millionen Mark aus Amerika für den Rathausbau.] Der Wiederaufbau des kriegszerstörten Rathauses wird voraussichtlich in diesem Jahre der Vollendung entgegengehen. Infolge der gestiegenen Materialpreise und Löhne sind die Kosten von 300 000 M. auf 75 Millionen Mark gestiegen. Der Bürgermeister hat sich an verschiedene Stellen um Beihilfen gewandt mit dem Erfolg, daß ihm von Amerika eine Beihilfe für den Rathausbau in Höhe von 50 Millionen Mark überwiesen worden ist.

Des Kaisers alte Kleider

Roman von Frank Heller

47. Fortsetzung — Copyright 1921 by Georg Müller München — Nachdruck verboten

Dann kam ein Krach, der die Summe mehrerer Ereignisse repräsentierte.

Laplace machte einen Sprung mitten in das Arbeitszimmer hinein. Der Professor zog blitzschnell einen Revolver aus der Tasche, aber ebenso blitzschnell schleuderte Laplaces geballte Faust die Hand, die den Revolver hielt, in die Höhe. Es war ein Schlag, von dem ich glaubte, daß er dem Professor den Arm abgerissen hatte. Tatsächlich sank dieser schwer herab, aber gleichzeitig schnellte sein linker in die Höhe. Bevor Laplace es sich versah, saß eine geballte Faust unter seiner Kinnlade. Er schwankte, und eine kurze Sekunde hoffte ich, daß er besiegt sei. Aber er war zu stark. Er erholte sich und mit einem dumpfen Knurren fiel er auf den andern. Jetzt war kein Zweifel, daß dessen Hand verletzt oder gelähmt war.

Der Professor machte noch einige Ausfälle, aber nur mit der linken Hand, und ein Kampf mit der linken Hand gegen Laplace war von vornherein entschieden. Nach anderthalb Minuten hatte Laplace ihn auf meinen Diwan geschleudert und ihn trotz seines wütenden Widerstandes ebenso wehrlos gemacht wie mich. Erst als dies geschehen war, fiel ein Wort. Laplace richtete sich auf, und indem er auf seinen überwundenen Gegner herabsah, keuchte er:

„Ah! Endlich! Sie!"

Er schwieg eine Sekunde und fügte hinzu:

„Sie hier! Das wagte ich wirklich nicht zu hoffen! Und Sie sind also Detektiv geworden?"

V.

Von nun an ging mir ein großer Teil der Ereignisse verloren. Einerseits lag ich im Schlafzimmer und hatte nur eine unvollständige Aussicht über den anderen Raum; andererseits wurde das Gespräch, das nun folgte, französisch geführt. Ich hatte Laplace leidlich verstanden, wenn er zu mir sprach, da seine Drohungen und Wünsche in der Regel unmöglich mißzuverstehen waren. Aber aus seinem und des Professors Gespräch konnte ich nur abgerissene Worte aufschnappen, und die bezogen sich auf Dinge, die mir völlig fremd waren. Mit Hilfe dessen, was ich später erfuhr, ist es mir jedoch gelungen, die Szene und den Dialog, ungefähr so wie sie waren, zu rekonstruieren.

Auf Laplaces letzte Worte folgte eine kurze Pause. Der Franzose stand mit gekreuzten Armen da und sah auf seinen Gegner herab. Was gedachte er zu tun? Nach seinen Worten zu urteilen, mußte er mit dem Professor eine Rechnung zu ordnen haben. Was mich befremdete, war dessen Betragen. Warum hatte er nicht um Hilfe gerufen? Freilich war es nicht wahrscheinlich, daß jemand gekommen wäre, aber man pflegt ja doch um Hilfe zu rufen, wenn man im Begriff ist, einem übermächtigen Feinde zu erliegen. Aber von dem Augenblick an, wo der Professor mich gerufen hatte, war kein Wort über seine Lippen gekommen. Jetzt hörte man endlich seine Stimme. Sein Gesicht konnte ich nicht sehen. Es wurde von Laplace verdeckt.

„Herr Laplace!"

„Ja?" Die Stimme des Franzosen war hart und hohnvoll. „Haben Sie etwas zu sagen?"

„Ich habe allerlei zu sagen. Gedenken Sie mich anzuhören?"

„Nein."

„Nein? Sie gedenken mich ohne weiteres zu ermorden?"

Ich sah ein leises Zucken der breiten Schultern.

„Man ermordet Personen wie Sie nicht. Man richtet sie hin."

„Ich habe schon öfter als heute mein Leben aufs Spiel gesetzt. Sie erschrecken mich nicht. Ich hoffe auch nicht, Sie umzustimmen, wenn Sie einen Entschluß gefaßt haben. Sie sind nicht der Mann danach."

„Warum sprechen Sie also?"

„Erstens bereitet es mir ein gewisses Vergnügen, meine eigene Stimme zu hören."

„Ich teile dieses Vergnügen nicht."

„Das ist möglich. Zweitens infolge meines Respekts vor Ihnen."

„Respekt? Sie meinen wohl Furcht?"

„Nein. Ich habe Ihnen schon gesagt, daß ich nicht hoffe, Sie umzustimmen, wenn Sie Ihren Entschluß gefaßt haben. Es ist also nicht Furcht, was mich antreibt, zu sprechen, da die Furcht gewisse Hoffnungen voraussetzt."

„Sie spalten die Worte wie ein Jesuit. Was für einen Ausdruck wollten Sie doch anstatt Furcht gebrauchen?"

„Respekt. Ich habe Respekt vor Ihnen. Ich stehe nicht an, es zu sagen, wie ich da liege."

„Unleugbar haben Sie Grund zum Respekt, wie Sie da liegen."

„Ich meine nicht diese Art von Respekt. Sie sind ein guter Ringkämpfer, aber das kann mir durchaus keinen Respekt vor Ihnen einflößen. Ich war schon öfter nahe daran, getötet zu werden, einmal von einem Griechen und einmal von einem Hafenarbeiter in Marseille."

„Aha, hatten Sie diese Personen auch bestohlen?"

„Jetzt fangen wir an, zu der Sache zu kommen, über die ich sprechen wollte. Haben Sie Lust zuzuhören?"

„Sie sprechen noch immer nicht in der Hoffnung, an meinem Entschluß etwas zu ändern?"

„Soweit man überhaupt irgend etwas behaupten kann, ohne zu lügen, nein."

„Es ist gut. Ich bezweifle, daß Sie irgend etwas behaupten können, ohne zu lügen, aber ich akzeptiere Ihre Garantie, wie sie nun einmal ist. Sie wünschten, von Ihrer Karriere als Dieb zu sprechen?"

„Herr Laplace, man sagt so etwas nicht einem Ueberwundenen. Entweder ist es wahr, dann ist es unnötig und senkt nur das eigene Niveau. Oder auch, es ist nicht wahr, dann fehlt dem Ueberwundenen die Möglichkeit, auf eine Lüge so zu reagieren, wie es sich ziemt."

Wieder zuckte es leicht in den breiten Schultern unter meiner elektrischen Deckenbeleuchtung. Ich fühlte einen leisen Hoffnungsschimmer, der Professor könnte etwas gesagt haben, das Laplace zu Herzen ging. Aber im selben Augenblicke hörte ich Laplace lachen.

„Sie sind wirklich ein vortrefflicher Jesuit! Warum haben Sie sich nicht lieber dem geistlichen Stande anstatt der Diebskarriere gewidmet? Sie hätten eine glänzende Zukunft als Seelsorger gehabt."

Es entstand ein sekundenlanges Schweigen. Bis die Stimme des Professors fragte:

„Sie glauben, ich hätte eine Zukunft als Seelsorger gehabt? Auch in Pin-Yang, Herr Laplace?"

Es kam keine Antwort von dem Franzosen.

Eine Minute verging unter vollständigem Schweigen — einem Schweigen, während dessen man buchstäblich eine Nadel hätte fallen hören können. Dann riß Laplace die Arme von der Brust und bückte sich rasch zu Boden. Da lag ein mattblinkendes Ding auf dem Teppich — der Revolver des Professors, der ihm nach dem furchtbaren Schlag aus der Hand gefallen war. Eine Sekunde, und er lag zwischen Laplaces Fingern, gerade auf den Kopf des Professors gerichtet. Ich wollte nicht mehr sehen, und ich konnte doch den Blick nicht abwenden. Ich kaute und kaute an dem Knebel, um Luft zu einem Hilfeschrei zu bekommen. Noch immer konnte ich das Gesicht des Professors nicht sehen, nur den mächtigen Rücken und den Arm, der den Revolver hielt. Jede Sekunde glaubte ich den Hahn knacken zu hören. Plötzlich senkte sich der Revolver ein wenig, und ich hörte die Stimme des Professors:

„Ich habe einen Punkt berührt, der Ihnen schmerzlich ist. Ich bitte Sie um Entschuldigung, aber Sie haben es mir ebenso gemacht."

Dumpf, wie Donnergrollen, kam es von dem anderen:

„Was war das für ein wunder Punkt, den ich berührt habe?"

„Sie haben mich einen Dieb genannt, Herr Laplace."

„Sie sind ein Dieb! Wollen Sie leugnen, daß Sie mich bestohlen haben?"

„Wollen Sie leugnen, daß die Umstände dahin wirken können, daß aus einer Sache etwas wird, was nicht beabsichtigt war? Wollen Sie leugnen, daß Sie einen sogar nach Pin-Yang bringen können?"

Noch einmal flog der Revolver in die Höhe. Dann sank er wieder. Mit schlaff herabhängenden Armen stand Laplace da und sah auf den anderen herunter. Meine Muskeln entspannten sich, und ich fühlte, wie der Schweiß aus meinem Kopf hervorbrach.

„Herr Laplace!"

Es kam keine Antwort. Laplace stand regungslos neben dem Diwan.

„Herr Laplace! Ich ahne Ihre Geschichte oder wenigstens einen Teil davon. Wollen Sie eine Erklärung anhören?"

Noch immer kam keine Antwort. Es schien mir, daß der Kopf noch tiefer zwischen die mächtigen Schultern sank und die Haltung weniger gerade wurde.

„Herr Laplace! Vor genau drei Wochen trafen wir uns in Longhams Klub in London. Sie —"

(Fortsetzung folgt.)

* **Danzig**, 6. Mai. [Opfer des Alkohols.] Ein blutiges Rencontre hat sich in Zoppot in der Danzigerstraße zugetragen. Als eine Patrouille von zwei Schutzpolizeibeamten die Arbeiter Karl Haß und Hebel, die in betrunkenem Zustande lärmten, zurechtweisen wollten, wurden sie von diesen bedroht und angegriffen; ein Beamter erhielt einen Messerstich in den Rücken. Darauf griffen die Beamten zu den Waffen und schossen die Angreifer nieder. Haß und Hebel, etwa 25 bis 27 Jahre alt, waren sofort tot. Die beiden Getöteten waren frühere Angestellte des Zoppoter Spielklubs.

Kleine Chronik

Aus gekränktem Ehrgefühl freiwillig in den Tod gegangen ist die 16jährige Besitzertochter Ida P. aus Papuschinen. Vorwürfe, die ihr im Elternhause wegen der Teilnahme an einem Begräbnis gemacht wurden, veranlaßten das feinfühlige Mädchen, sich in der Nacht aus dem Elternhause zu entfernen und sich zu ertränken.

Dienstag ist das erste Flugzeug der Deutsch-russischen Verkehrs-Gesellschaft von Königsberg nach Moskau gestartet. Es stieg um 4,10 Uhr morgens in Königsberg auf und war bereits 2 Uhr nachmittags in Moskau. Das Flugzeug hatte Kuriere und wichtiges diplomatisches Gepäck an Bord. Der Verkehr Königsberg—Moskau findet nunmehr wieder regelmäßig statt.

Zwei Kinder sind durch Unglücksfälle in Königsberg zu Tode gekommen. Auf dem Holsteiner Damm wurde ein etwa 10jähriger Knabe durch ein Lastautomobil überfahren und zu Tode gequetscht. In der Schönfließer Allee stürzte ein kleines Mädchen aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes und erlitt einen tödlichen Schädelbruch.

Als Ehrengabe für den Dichter Arno Holz bewilligten die Stadtverordneten in Rastenburg in ihrer letzten Sitzung den Betrag von 100 000 M. Für den ostpreußischen Segelflugwettbewerb wurde ein Betrag von 20 000 M. bewilligt. Außer der Erhöhung der Lustbarkeitssteuer und der Schankerlaubnissteuer beschloß die Versammlung die Heraufsetzung der Hundesteuer auf 5000, 10 000 und 15 000 M. Die Wasserverbrauchsgebühr wurde auf 550 M. für den Kubikmeter festgesetzt.

Die Rastenburger Kleinbahnen konnten am 1. Mai auf ein 25jähriges Bestehen des Betriebes zurückblicken. Neun Beamte und zwei Arbeiter konnten am gleichen Tage ihr 25jähriges Dienstjubiläum feiern.

Ein schwerer Unfall ereignete sich auf der Chaussee von Rastenburg nach Pötschendorf. Ein Fuhrwerk, auf dem sich der 15jährige Ehrhardt Affeldt befand, ging durch. Der Wagen schleuderte gegen einen Baum, so daß der Knabe aus dem Wagen stürzte und mit dem Kopf gegen einen Stein fiel. Er hatte sich die Schädeldecke eingebrückt und erlag im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen.

Zwei weitere Steinzeitfunde wurden in der vergangenen Woche in der nächsten Umgebung von Ortelsburg gemacht. Ein schön erhaltener durchlochter Axthammer, der in das dritte Jahrtausend vor Christi anzusetzen ist, wurde am Südrande des Stadtwaldes ausgepflügt. Außerdem wurde eine Steinaxt aus Grünstein auf einem Acker in der Nähe der Oberförsterei Corpellen gefunden. Mit diesen Funden ist die Zahl der Steinzeitfunde aus dem Kreise Ortelsburg auf 12 gestiegen.

Die Allensteiner Molkerei und die Molkerei Schipplick stellen dem städtischen Wohlfahrtsamt seit November v. Js. ungefähr 140 Liter Milch täglich zur Verfügung, die an hilfsbedürftige alte Leute verteilt werden.

Die „Rigasche Rundschau" berichtet aus Dünaburg, daß dort nach einer durch den Untersuchungsrichter und Beamte der Staatsanwaltschaft vorgenommenen Durchsuchung der Kanzlei des Oberrabiners Ratner dieser verhaftet und in das Dünaburger Gefängnis gebracht worden ist. Die Verhaftung soll im Zusammenhang mit unerlaubten Grenzüberschreitungen russischer Emigranten und ihrer Versorgung mit gefälschten Papieren in Zusammenhang stehen.

Ein Posten
Verkehrsmarken
der Verein. Staaten zu verkaufen. Off. unt. **795** an d. Exp. d. Bl.

Zu verkaufen
Schweineburg und Saatkartoffeln
Krueger, Vord. Wallstr. 4

Einen ordentlichen
Gesellen
braucht von sofort
H. Reimann
Fleischermeister
Ferdinandstraße 18.

2 Kochlehrlinge und einen Pagen
sucht zum sofortigen Antritt
Victoria-Hotel.

Wir suchen zum baldigen Eintritt, spätestens jedoch zum 1. Juli 1923 einen
Lehrling
mit abgeschlossener Mittelschulbildung, oder Obersekundareife. Memelländer bevorzugt. Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind zu richten an die
Holzindustrie
Aktiengesellschaft
Wischwill.

Ordentlichen
Laufburschen
suchen
S. B. Cohn & Elsenstaedt

Es wird gewünscht eine **pädagogische Lehrerin** zum Unterricht für Kinder mittlerer Klassen in der Provinz in Litauen. Off. unter **793** an die Exped. dieses Blattes.

Zum baldmöglichsten Eintritt wird für eine Großhandlung **eine tüchtige**
Kontoristin
welche mit der Buchführung vertraut sein muß gesucht. Offert. unt. **788** an die Exp. d. Bl.

Jung. anständ. Verkäuferin
sucht von sofort od. 15. 5. eine Stelle im Manufaktur- od. Kurzwarengeschäft. Gefl. Off. unt. **781** an d. Exp. d. Bl.

Eine gute
Hausschneiderin
kann sich von sofort melden
Hunsalz Hotel.

Hausschneiderin
wird gesucht.
Lewintoff
Marktstr. 30.

Eine Gartenfrau
sofort gesucht
Verl. Alexanderstraße 8.

Gutgehendes
Kolonialwaren- u. Schankgeschäft
in bester Lage, mit Warenlager und Einrichtung, zu verkaufen. Off. unter **792** an die Exped. d. Bl.

3000 Dollar
auf Landgrundstück zur ersten Stelle gesucht. Offerten unter **780** an die Exped. d. Bl.

Wünsche Briefmarkentausch mit Sammler in Memel
Zuschriften erbeten an **Franz Perka**, Wien XX., Meldemannstraße Nr. 15/37.

Kaufen laufend
jeden Posten
Kognak-, Rotwein-Likörflaschen
zu höchsten Tagespreisen.
Laaser & Neumann, Kurt Scharffetter
Friedr. Wilhelm-Str. 20/21 Tel. 42 u. 61.

Baltische Blätter
vereinigt mit den
Baltischen Nachrichten
6. Jahrgang.
Diese Wochenschrift gibt ein getreues Bild der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung in Sowjetrußland und den Randstaaten mit besonderer Berücksichtigung der baltischen Republiken; sie bringen alle Nachrichten aus den Organisationen im Auslande.
Einzelnummer ..... M. 600,—
Monats-Abonnement M. 1000,—
Vierteljährlich ..... M. 3000,—
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom
Baltischen Verlag und Ost-Buchhandlung G. m. b. H.
Berlin W. 30 Motzstraße 22.
Probenummer kostenlos.

Briefmarken
aus dem Memelgebiet kauft zu 70% des Nennwerts Sätze bitte ich mir anzubieten.
Albr. Kohler
Stuttgart, Metzstraße 28.

S. Berlowitz, G. m. b. H.
Spedition, Verzollung, Inkasso
Eydtkuhnen—Kibarty
Tilsit, Hohestraße 22—**Pogegen**
übernimmt die Spedition u. Verzollung von Gütern aller Art nach und von Litauen und dem Memelgebiet.
Unentgeltliche Auskunft betr. litauischer Zollverhältnisse.

Wer der **Landbevölkerung**
in Ankündigungen, Gesuchen oder Angeboten etwas mitzuteilen hat, benutzt hierzu am vorteilhaftesten unsere
„Lietuwißka Ceitunga"
(Litauische Zeitung).
Die Zeitung erscheint jeden **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.** Anzeigenannahme für die jeweils nächste Nummer bis zum Tage vorher, mittags.
Exped. der Lietuwißka Ceitunga
F. W. Siebert.

Metlitzki & Bielski
Memel, Friedrich Wilhelm-Strasse 48/49
Eingang Neue Strasse, gegenüber **M. Katin**
offerieren:
Drogen, Chemikalien, pharm. Spezialitäten
Verbandstoffe, Fein- und Haushalt-Seifen
und kosmetische Artikel en gros
Besonders günstiges Angebot in **Heitmann's** und **Brauns'**schen
Anilin-Stoff-Leder-Farben
in Päckchen für den Hausgebrauch.

Wilhelm Kammer
Spedition Verzollung Inkasso
Memel
Pogegen
Tilsit
Eydtkuhnen-Wirballen
Berlin C. 25
Alexanderstrasse 9
Stettin
Bollwerk 4/5.
Meine Zweigstelle Bajohren bleibt bis auf weiteres bestehen.

Kaufen Heu
nur gute Ware.
„Urmas" e. G. m. b. H.
Heydekrug, Tel. 110.

LOKOMOBILEN
MOTORE
stationär und fahrbar
Dampf- und Motor-Dreschsätze
Strohpressen und Glockengöpel
Stiftendreschmaschinen - Gras- u. Getreidemäher-Schrotmühlen
für Göpel und Kraftbetrieb
sofort ab Lager
lieferbar
REPARATUREN
an allen landwirtschaftlichen und Industriemaschinen werden prompt und sachgemäß ausgeführt
MEMAG
MEMELER MASCHINENFABRIK C.-G.
Dannacker & Co. - Memel, Steinforstraße 10-11
Fernsprech-Anschlüsse Nr. 679, 979, 869, 940

Gold und Silber
Ankaufsstelle Lessem
Alexanderstr. Nr. 23

Ein größeres
Sport-Segelboot
für See geeignet, in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Beschreibung und Angabe des Preises an: **Poznan** (Posen) Polen Skrzynka pocztowa 100.

Für unsere **Brauerei-Abteilung** suchen wir möglichst von **sofort**
zuverlässigen jüngeren Herrn
für Kasse und Abfertigung.
Vereinigte Sprit- u. Brauhaus A.-G.

Fachmann
der mit Fischräucherei u. Export vertraut ist
und auch die **Kontorarbeiten** erledigen muß, zur selbstständigen Leitung einer Filiale von sofort gesucht.
„Urmas"
e. G. m. b. H.
Heydekrug Tel. 110.

Für Litauen!
3 Zimmermeister für Brückenbau
5 Vorarbeiter mit guter Praxis für Chausseebau
und mehrere Steinschläger
1 Betonspezialist für Brücken und Zementröhren.
Zeugnisse mitbringen.
Meldung **Informationsbüro**
Grabenstraße 1, Hof.

Aelterer Landwirt
sucht möglichst selbständige **Verwalterstelle.** Offerten unter **782** an die Exped. d. Bl.

Für eine hiesige **Eisenwarenhandlung** wird zum Eintritt per 1. Juni eine durchaus erfahrene
Kassiererin
gesucht. Lit. Sprachkenntnisse Bedingung. Offerten unter Nr. **765** an die Exped. dieses Blattes.

Wir suchen für sofort oder später
eine jüngere Verkäuferin
Litauische Sprachkenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung.
Franz Jacubeit
Libauerstraße 24.

Ein Büfettfräulein, ein Stuben- und ein Küchenmädchen
stellt von sofort ein
Rich. Schumann, Schwarzort.
Meldungen Breite Straße 24.

Perfekte Friseuse
sucht **M. Schubert.**

Für Schwarzort
Zimmermädchen, Küchenmädchen oder Frauen, Hausmann gesucht. Meldungen **Mittwoch** 10 Uhr bei Frau **Eckert**, Polangenstraße 12.

Suche 1 größere Wohnung
zu mieten, evtl. ein
Manufakturwaren-Geschäft
zu übernehmen oder zu kaufen. Offerten erbitte unter **778** an die Expedition dieses Blattes.

Möbl. Zimmer
wenn möglich Klavier und separat, in Memel oder Sandkrug zu mieten gesucht. Gefl. Offerten unter **791** an die Exped. d. Bl.

Eine Frau oder Mädchen
zum Kuchenverkauf und
ein Hausmann
werden von gleich gebraucht. Meldungen am Nachmittag.
Hollstein, Sandkrug.

Reinmachefrau
für einige Tage in der Woche kann sich melden
Friedrich Wilhelm-Str. 42.

Stütze
oder jüngere Wirtin
braucht
Hotel **Franz**, Seebad Försterei.

Mamsell, Büfettfrl., Zimmer- und Küchenmädchen, Portier, Hausmann f. Schwarzort. **Mädchen** f. Stadt braucht **J. Eckert**, Polangenstr. 12.

1 ält. Mädchen oder Wirtin
in frauenlosem Haushalt gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Dienstmädchen
bei gutem Lohn gesucht. Off. u. **774** an die Exped. d. Bl. od. direkt an Pfarrhaus **Wannagpen** bei Prökuls.

Tüchtiges
Mädchen
für sofort gesucht.
Frau **L. Kreibig**
Försterei, Villa Seeblick

Junges Mädchen
für kleinen Haushalt von sofort gesucht.
Wilhelm Fritz, Neuer Markt

Mädchen
mit Kochkenntnissen von sofort gesucht.
Nixdorf
Schützenstraße, Neubau.

Ein ehrliches
Mädchen
für einfache Wirtschaft u. auch ein **Mädchen** für die Jahrmarktsaushilfe gesucht.
Ruguilis
Luisenstraße 3.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
oder einfache Stütze gesucht
E. Auge, Libauerstr. 2

Tücht. Dienstmädchen
melde sich bei hohem Lohn
Preußischer Hof
Polangenstraße.

Fräulein
mit Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben
sucht passende Stellung
Off. u. **786** a. d. Exp. d. Bl.

Suche meine **3-Zimmerwohnung** geg. kleine **Oberwohnung.** Näh. **Libauerstraße zu vertauschen.** Off. unt. **78** an d. Exp. d. Bl.

2 Zimmerwohnung
mit Küche, für die Sommermonate in **Förster abzugeben.** Zu erfragen in der Exped. dies. Blatte

Möbl. Zimmer m. Kochgelegenheit in Sandkrug. Mellneraggen od. Försterei für ca. 8 Wochen gesucht. Zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.

Ein leeres oder einfach
möbl. Zimmer
gesucht. Zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.

Zimmer
leer oder möbliert, mit od. ohne Pension, sucht junger Mann von gleich od. später. Offerten unter **Nr. 79** an d. Expedition d. Blatte

Möbl. Zimmer
in **Sandkrug** zu mieten ge. Off. u. **779** a. d. Exp. d. B.

Schlafstelle
mit Pension zu haben.
Laurat, Fischerstraße

Gute Pension
und Schlafgelegenheit m. eigenen Betten zu haben
Böttcher
Kirchhofstraße 11, 2 Tr.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für den Gesamtinhalt i. V. Friedrich Wilhelm Siebert, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Herka, sämtlich in Memel